

Evangelisch-Theologische Fakultät

Studiengänge und -ordnungen, Prüfungsordnungen

Die Prüfungs- und Studienordnungen sind zu finden unter
http://www.verwaltung.uni-mainz.de/studlehr/Ordnungen/fach/ev_theo.htm

Kirchliche Abschlussprüfung

Zuständig sind die jeweiligen Personal- und Ausbildungsreferate der Landeskirchen. Studierende sind gehalten, sich rechtzeitig mit der für sie zuständigen Landeskirche (i.d.R. Abiturort maßgeblich) in Verbindung zu setzen, sich in die Anwärterliste eintragen zu lassen und sich eine aktuelle Prüfungsordnung zu besorgen. In allen Landeskirchen wird eine (an der Universität abzulegende) Zwischenprüfung gefordert. In Rheinland-Pfalz sind folgende drei Landeskirchen vertreten: Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN, Darmstadt); Evangelische Kirche der Pfalz (EKiP, Speyer), Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR, Düsseldorf). Für das Pfarramtsstudium ist darüber hinaus die an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Kraft stehende Studienordnung zugrunde zu legen, die zugleich für den Diplomstudiengang gilt.

Diplom

Die Diplomprüfungsordnung sowie die Studienordnung sind im Dekanat erhältlich. Zudem kann das Diplom (auf Antrag) durch Nachdiplomierung einer Kirchlichen Abschlussprüfung (EKHN/EKiR/EKiP) erworben werden.

Erste Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium

Evang. Theol. kann zusammen mit einem oder mehreren anderen Fächern im Lehramtsstudium belegt werden. Die maßgeblichen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Dekanat erhältlich. Zudem kann Evang. Theol. (ohne Lehroption Sekundarstufe II) als Erweiterungsfach bzw. ggf. als nichtkünstlerisches Beifach studiert werden (auch hierzu Informationen im Dekanat).

Magister Artium (Nebenfach)

Evang. Theologie kann als Nebenfach eines Magisterstudiengangs gewählt werden. Ein Merkblatt mit den Prüfungsanforderungen ist im Dekanat erhältlich. Ein Hauptfachstudium Magister Evang. Theol. ist nicht möglich (siehe: Diplom).

Promotionsstudium

Die Zulassung zur Promotion setzt ein mindestens achtsemestriges wissenschaftliches Studium der Theologie voraus, von denen zwei Semester an der Johannes Gutenberg-Universität verbracht sein müssen. Die für den Promotionsstudiengang geltende Studien- und Prüfungsordnung ist im Dekanat einsehbar bzw. erhältlich.

Habilitation

Die Habilitation setzt - außer der erfolgreichen Promotion - Habilitationsschrift, Fachvortrag und öffentliche Vorlesung voraus. Die Annahme dieser drei Teile führt zum Erwerb der Lehrbefähigung (venia legendi) und der Lehrbefugnis (Ernennung zum/zur Privatdozenten/Privatdozentin). Neben der "Juniorprofessur" ist die Habilitation die Standardqualifikation für die Berufung auf eine Professur. Die Habilitationsordnung ist im Dekanat einsehbar.

Einführungskurse

Einführung für Studienanfänger, Fach- und Hochschulortwechsler

Dozentinnen/Dozenten: Friedrich W. Horn, Christian Mulia
Angaben: Einführungskurs, Schein
Termine: Einführungsveranstaltung am Donnerstag, dem 18. Okt. 2007, 11 - 13 h, HS 11
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Einführung
Einführung für Studienanfänger, Fach- und Hochschulortwechsler
F. W. Horn mit Chr. Mulia

ADRESSATEN: Studierende, die zum ersten Mal in Mainz Evangelische Theologie studieren.

Inhalt:

Die besonderen Studienbedingungen und -möglichkeiten in Mainz werden vorgestellt.

Übung: Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments

Dozent/in: Achim Müller
Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3, Gasthörer-Seminare, Für alle, die sich auf die Bibelkunde-Prüfung vorbereiten wollen - und alle, die Zeit haben, in einem Semester die ganze Bibel zu lesen
Termine: Do, 16:00 - 18:00, R 00-410
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Adressaten: Alle, die sich auf eine Bibelkunde-Prüfung vorbereiten wollen – und alle, die Zeit haben, in einem Semester die ganze Bibel zu lesen. Voraussetzungen: keine;
Arbeitsformen: wechseln

Inhalt:

Aufbau und Inhalt der biblischen Bücher des Alten und Neuen Testaments werden erschlossen, wichtige übergreifende Themen und Motive angesprochen.

Empfohlene Literatur:

In der Übung arbeiten wir mit der Bibel und einer Bibelkunde oder einem einführenden Überblickswerk, wie etwa: Jan Christian Gertz (ed.), Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006; Karl Wilhelm Niebuhr (ed.), Grundinformation Neues Testament, Stuttgart 2003 Horst Dietrich Preuß, Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments, 1. Bd. AT, Stuttgart 7. Aufl. 2003; Klaus Berger, Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments, 2. Bd. NT, Stuttgart 6. Aufl. 2003; Helmut Merkel, Bibelkunde des Neuen Testaments, Gütersloh 1992; Claus Westermann, Ferdinand Ahaus, Calwer Bibelkunde, Stuttgart 2001; Martin Rösel, Bibelkunde des Alten Testaments, Neukirchen-Vluyn 4. Aufl. 2004; Bull, K.-M., Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Neukirchen-Vluyn 4. Aufl. 2005.

Übung: Einführungsveranstaltung in die Evangelische Theologie

Dozent/in: N. N.
Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte
Termine: Die Angabe von Zeit und Raum erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Altes Testament und Biblische Archäologie

Vorlesungen

Vorlesung mit Arbeitseinheiten: Geschichte Israels: Die Philister - das Nachbarvolk Israels

Dozent/in: Wolfgang Zwickel

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 10:00 - 12:00, Hs 16

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle, Voraussetzungen: keine, Arbeitsformen: Vorlesung mit Gruppenarbeitsphasen

Bemerkungen: Studierende des B. A.-Studienganges Archäologie: 3 crs

"Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)".

Inhalt:

Die Philister werden in der Bibel stets als Feinde Israels dargestellt. Darüber hinaus gibt es jedoch eine ganze Reihe von Informationen zur Geschichte des Nachbarvolkes Judas und Israels. Die Vorlesung will die Geschichte dieses Volkes darlegen und dabei gleichzeitig in die Methodik einer Erschließung historischer Quellen einführen.

Anhand der Geschichte der Philister werden auch wichtige Abschnitte der Geschichte Israels verdeutlicht.

Empfohlene Literatur:

wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Seminare und Übungen

Archäologisches Seminar: Kultur der Philister

Dozent/in: Wolfgang Zwickel

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 16:00 - 18:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle, Voraussetzungen: keine, Arbeitsformen: Referate, Plenumsdiskussion

Bemerkungen: Fortgeschrittene des B. A.-Studienganges Archäologie: 6 crs

Inhalt:

Die materielle Kultur der Philister soll im Verlauf dieses Seminars an Hand wichtiger Ausgrabungsstätten (Tell Qasile, Yavne, Ashdod u. a.) aufgearbeitet werden.

Empfohlene Literatur:

wird im Verlauf des Seminars bekannt gegeben.

Oberseminar: Neuere Forschungen zum Alten Testament

Dozent/in: Wolfgang Zwickel

Angaben: Oberseminar, 1 SWS, ECTS: 3, Persönliche Einladung

Termine: nach Vereinbarung

Praxismodul: Praktikum im Bibelhaus am Museumsufer - Erlebnismuseum, Frankfurt a. M.

Dozent/in: Wolfgang Zwickel
Angaben: Praktikum, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale
Termine: 3 Wochen nach Vereinbarung, nähere Informationen bei Prof. Zwickel
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Bemerkungen: Praxismodul als Element des B.A.-Studienganges Archäologie (5 crs)

Proseminar für Lehramtskandidat/Innen: Exegetische Methoden des Alten Testaments

Dozent/in: Christoph Kiworr
Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte
Termine: Mi, 16:00 - 19:00, R 00-415 (Ebernburg-Hörsaal)
Diese Lehrveranstaltung endet bereits am 19.12.2007
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Adressaten: alle, Voraussetzungen: keine, Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Referate
Bemerkungen: Anfänger des B. A.-Studienganges Archäologie: 3 crs
Inhalt:
Einführung in die Arbeitsweise alttestamentlicher Exegese anhand ausgewählter Texte.
Empfohlene Literatur:
wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Proseminar: Einführung in die Methoden alttestamentlicher Exegese

Dozent/in: N. N.
Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5
Termine: Zeit und Ort nach Vereinbarung

Repetitorium für Examenskandidat/Innen

Dozent/in: Wolfgang Zwickel
Angaben: Repetitorium, 1 SWS, ECTS: 3
Termine: Di, 18:00 - 20:00, R 00-504; 2-std., 14-tägl.
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Adressaten: Examenskandidat/Innen, Arbeitsformen: Diskussion, Referate der Teilnehmenden zu den jeweils gewählten Themen für die mündliche Examensprüfung
Inhalt:
Das Repetitorium dient der unmittelbaren Vorbereitung auf das Examen. Ziel des Repetitoriums ist, nicht alle examensrelevanten Inhalte in komprimierter Form zu vermitteln. Vielmehr sollen auf der Basis des bereits erlernten Examensstoffes Praktiken eingeübt werden, um den Examensverlauf erfolgreich zu bewältigen.

Seminar: Salomo

Dozent/in: Wolfgang Zwickel
Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte
Termine: Do, 16:00 - 18:00, R 00-415 (Ebernburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Volltheologen, Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse, Hebraicum, AT-Proseminar

Arbeitsformen: Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit

Bemerkungen: Fortgeschrittene des B. A.-Studienganges Archäologie: 6 crs

Inhalt:

Die Person Salomo ist einer der interessantesten im AT. Insbesondere der Tempelbau wird ihm zugeschrieben. Die hiesige Textfassung weist jedoch zahlreiche spätere Überarbeitungen auf. Ziel des Seminars soll sein, den historischen Salomo näher zu erfassen und die Absicht der Redaktionen zu beschreiben.

Empfohlene Literatur:

I. Finkelstein/N. A. Silberman, David und Salomo, München 2006. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung: Biblische Texte im Religionsunterricht

Dozent/in: Carola Krieg

Angaben: Übung, 1 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Klausur

Termine: Blockveranstaltung: Fr., 11.01.08, 16 - 21 h, R 00-410; Sa. 12.01.08, 9 - 18 h, R 00-415

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle, Voraussetzungen: keine, Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Gespräche im Plenum

Bemerkungen: Erreichbare Leistungsnachweise: benoteter Übungsschein

Inhalt:

Im Zentrum stehen Texte der Bücher Ruth, Jona und des Predigers Salomos, die in den Religionsbüchern, bevorzugt von Hessen und Rheinland-Pfalz, zur Sprache kommen. Unterrichtsmaterialien und Lehrerhandbücher werden zu diesen Themen unter didaktischen und exegetischen Aspekten berücksichtigt. Breiten Raum sollen die von den in Religionsbüchern erhobenen Anfragen und Erwartungen an diese biblischen Texte einnehmen. Lehrpläne, Lernziele und Bildungsstandards werden in ihren Korrelationen zu den biblischen Texten zur Diskussion gestellt.

Empfohlene Literatur:

wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Übung: Die Exilszeit

Dozent/in: Christoph Kiworr

Angaben: Übung, 1 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Die Lehrveranstaltung findet als Blockveranstaltung statt

Termine: Die Lehrveranstaltung findet wie folgt statt: Fr., 16.11.07, 16 - 21 h, R 00-410, Sa., 17.11.07, 9 - 18 h, R 00-415

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle, Voraussetzungen: keine, Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Referate

Bemerkungen: Seminar für Anfänger des B. A.-Studienganges Archäologie: 3/5 crs

Inhalt:

Mit der Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar II. begann 598/7 bzw. 587/6 v. Chr. eine entscheidende Epoche der Geschichte Israels. In der Übung werden wir anhand biblischer und außerbiblischer Texte sowie archäologischer Quellen die

politischen und sozioökonomischen Hintergründe dieser Zeit gemeinsam erarbeiten, die theologischen und religionsgeschichtlichen Entwicklungen nachvollziehen und uns der in der Exilszeit verfassten Literatur (Deuterocesaja, DtrG etc.) widmen.

Empfohlene Literatur:

wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben

Übung: Die Gestalt des Mose zwischen Ägypten und Michelangelo

Dozent/in: Reinhard Wonneberger

Angaben: Übung, 1 SWS, ECTS: 2

Termine: Mi, 10:00 - 12:00, R 00-504

2-std., 14-tägl., 1. Termin: Mi., 31.10.07

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Hauptfachtheologen, Voraussetzungen: AT-Proseminar oder vergleichbar

Arbeitsformen: Aktive Mitarbeit erforderlich

Inhalt:

Die Gestalt des Mose nimmt in der Bibel eine Schlüsselrolle ein. In ihr sind verschiedene Überlieferungen mit unterschiedlicher theologischer Ausprägung zusammengefloßen. Daher stellt sich ebenso die Frage nach der literarischen Herkunft wie die nach historischen Anknüpfungspunkten. Beides möchten wir in Beziehung setzen zur Wirkungsgeschichte, wie sie z. B. in Michelangelos Marmorskulptur eines gehörnten Mose (San Pietro in Vincoli) greifbar wird, die Sigmund Freud in seinem berühmten Aufsatz zu entschlüsseln versucht.

Empfohlene Literatur:

Literatur bei *Erich Zenger*, Art. Mose etc., TRE XXIII 330-341; *Manfred Görg*, Die Beziehungen zwischen dem alten Israel und Ägypten. Von den Anfängen bis zum Exil, 2002; *Jan Assmann*, Moses der Ägypter, 2001; *Sigmund Freud*, Der Mose des Michelangelos, 1914/1927.

Neues Testament

Vorlesungen

Vorlesung mit Übung: Einführung in das Neue Testament

Dozent/in: Heike Omerzu

Angaben: Vorlesung mit Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, 16:00 - 18:00, Hs 10

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin

Bemerkungen: Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Inhalt:

Die Vorlesung vermittelt Überblickskenntnisse von der Umwelt, Geschichte, Literatur und Theologie des frühen Christentums. Dabei führt sie gleichzeitig in hermeneutische und methodische Paradigmen sowie in aktuelle Fragestellungen der neutestamentlichen Wissenschaft ein.

Empfohlene Literatur:

Hans Conzelmann/Andreas Lindemann, Arbeitsbuch zum Neuen Testament, Tübingen
142004

Vorlesung: Der erste Korintherbrief

Dozent/in: Martina Böhm

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale,
Fortbildung für Lehrkräfte, benoteter Schein nach Vorlesungsprüfung

Termine: Di, 10:00 - 12:00, Hs 10

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studierende aller Studiengänge

Voraussetzungen: Graecum erwünscht, aber keine Bedingung

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, gemeinsame Textarbeit

Bemerkungen: Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2
ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Inhalt:

Von keiner anderen Gemeinde des frühen Christentums wissen wir so viel wie von der korinthischen, was nicht zuletzt der Existenz zweier umfangreicher Briefe an sie zu verdanken ist. Dabei ist der Erste Korintherbrief das Schreiben, in dem sich nicht nur die Entstehung einer sehr vitalen Großstadtgemeinde spiegelt, sondern Paulus sich auch mit einer Fülle verschiedenster Alltagsfragen, innergemeindlichem Zwist und theologischen Einseitigkeiten auseinandersetzen muss: Vom Alleralltäglichen (was soll ich auf dem Markt für Fleisch einkaufen?) bis hin zu Fehlinterpretationen in Fragen der Auferstehung, von der Überschätzung persönlicher Qualitäten von Gemeindeleitern über Eheangelegenheiten bis hin zur Praxis des Abendmahls und Tumult im Gottesdienst. Dabei stellt Paulus aus der konkreten Situation heraus jeweils wichtige theologische Grundsatzüberlegungen an, die bis heute nichts an Aktualität eingebüßt haben. In der Lehrveranstaltung sollen exemplarische Texte vorgestellt und auch gemeinsam erarbeitet werden.

Empfohlene Literatur:

Wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Vorlesung: Die Petrusbriefe und der Judasbrief

Dozent/in: Friedrich W. Horn

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale,
Fortbildung für Lehrkräfte, benoteter Schein nach Vorlesungsprüfung

Termine: Fr, 10:00 - 12:00, Hs 10

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten

Bemerkungen: Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2
ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Inhalt:

Der erste und der zweite Petrusbrief sowie der Judasbrief zählen zu den sogenannten katholischen Briefen und hier wiederum zu den neutestamentlichen Spätschriften. In ihnen findet die Ausformulierung der Christologie eine recht präzise Gestalt. Etliche Aussagen des ersten Petrusbriefes sind Grundlage gewesen für das apostolische Glaubensbekenntnis. Gleichzeitig lassen diese drei Briefe erkennen, dass die Kirche im Ausgang des 1. Jahrhunderts auf eine pluriforme Gestalt zugeht und vor allem

unter einen vielfachen sozialen und politischen Druck der pagangen Umwelt gerät. Zudem tritt in diesen Briefen die Frage, welche Kirche eigentlich rechtgläubig und welche häretisch ist, als Problem hervor. Die Vorlesung bietet eine durchgehende Auslegung dieser katholischen Briefe, sie setzt hierbei natürlich thematische Schwerpunkte.

Empfohlene Literatur:

Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre der Einleitung von Udo Schnelle zu diesen drei Briefen: Udo Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, UTB 1830, Göttingen ⁵2005.

Seminare und Übungen

Blockseminar: Die Prozesse gegen Jesus und Paulus

Dozentinnen/Dozenten: Heike Omerzu, Markus Öhler

Angaben: Seminar, 2 SWS, ECTS: 5

Termine: Termin: 10. - 13.01.2008, Veranstaltungsort: Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Wien

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Pfarramts- und Lehramtsstudierende

Voraussetzungen: NT-Proseminar

Arbeitsformen: Referate der Teilnehmer, Diskussion

Organisatorisches: Im Sommersemester 2007 findet eine Vorbesprechung statt. Der genaue Termin wird per Aushang bekannt gegeben. Verbindliche Anmeldung an omerzu@uni-mainz.de. Die Anreise nach Wien erfolgt auf eigene Kosten. Die Unterbringung in Wien ist bei Wiener Studierenden vorgesehen.

Inhalt:

Die Prozesse gegen Jesus und Paulus werden zum einen auf ihrem historischen Hintergrund untersucht, vor allem auch im Blick auf die rechts- und zeitgeschichtlichen Bedingungen. Ein weiteres Thema wird die literarische Gestaltung durch die Evangelisten bzw. Lukas sein sowie der Blick auf die Forschungsgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Egger, Peter, "Crucifixus sub Pontio Pilato". Das "crimen" Jesu von Nazareth im Spannungsfeld römischer und jüdischer Verwaltungs- und Rechtsstrukturen, NTA.NF 32, Münster 1997. Crossan, John Dominic, Wer tötete Jesus?. Die Ursprünge des christlichen Antisemitismus in den Evangelien, München 1999. Kertelge, Karl, ed., Der Prozeß gegen Jesus. Historische Rückfrage und theologische Deutung, QD 112, Freiburg u.a. 1988. Reinbold, Wolfgang, Der Prozess Jesu, BThS 28, Göttingen 2006. Kohen, Hayyim H., Der Prozeß und Tod Jesu aus jüdischer Sicht, Frankfurt am Main 1997. Omerzu, Heike, Der Prozeß des Paulus. Eine exegetische und rechtshistorische Untersuchung der Apostelgeschichte, BZNW 115, Berlin u.a. 2002.

Proseminar: Einführung in die Methoden neutestamentlicher Exegese

Dozent/in: Martina Böhm

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5

Termine: Mo, 14:00 - 16:00, R 00-415 (Ebernborg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Anfänger und Anfängerinnen; Studierende im Hauptfach und des Lehramts

Voraussetzung: Graecum oder Griechischkenntnisse

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit

Inhalt:

Einführung in die Methodik historisch-kritischer Exegese anhand ausgewählter Texte des Neuen Testaments.

Empfohlene Literatur:

Anzuschaffen sind: K. Aland u.a. (Hg.), *Novum Testamentum Graece*, 27. Auflage 1993; zur Anschaffung empfohlen: K. Aland, *Synopsis Quattuor Evangeliorum*, 15. Auflage 1996; J. Roloff, *Neues Testament, Neukirchen-Vluyn*, 7. Auflage 1999; weitere Lehrbücher und wichtige Literatur werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Seminar: Das Reich Gottes nach Texten des Matthäusevangeliums

Dozent/in: Martina Böhm

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5

Termine: Di, 14:00 - 16:00, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studierende aller Studiengänge

Voraussetzungen: Graecum erwünscht, aber keine Bedingung

Arbeitsformen: zu jeder Sitzung obligatorische Lektüre für alle, dafür keine Einzelreferate; gemeinsame Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Inhalt:

Sowohl die Verkündigung wie auch das Wirken Jesu kreisen um einen zentralen Begriff: das Reich Gottes. Was ist damit gemeint? Woher kommt die Rede vom Reich Gottes und welche Hoffnungen haben Jesu Hörer und Hörerinnen damit verbunden?

Anhand ausgewählter Texte aus dem Matthäusevangelium (Seligpreisungen, Vaterunser, Wundergeschichten, Gleichnisse) soll die Bedeutung der Reich-Gottes-Predigt Jesu sowie ihre Akzentuierung in der matthäischen Theologie erarbeitet werden.

Empfohlene Literatur:

MERKLEIN, Helmut: *Die Gottesherrschaft in der Verkündigung Jesu*: Hengel, M./Schwemer, A.M. (Hgg.): *Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult im Judentum, Urchristentum und in der hellenistischen Welt* (WUNT 55) Tübingen 1991, 119-161; THEISSEN, G./MERZ, A.: *Der historische Jesus. Ein Lehrbuch*, Göttingen 2001; GNILKA, Joachim: *Jesus von Nazaret. Botschaft und Geschichte*, Freiburg i. Br. 1993, *Die Botschaft von der Herrschaft Gottes*; VANONI, Gottfried/HEININGER, Bernhard: *Das Reich Gottes* (NEB - Themen 4) Würzburg 2002. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Seminar: Der Menschensohn

Dozent/in: Albrecht Scriba

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, 18:00 - 20:00, R 00-415 (Ebernborg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Fortgeschrittene (Volltheologie, Lehramt an Gymnasien)

Voraussetzungen: NT-Proseminar

Arbeitsformen: Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit

Inhalt:

Vor allem in den synoptischen Evangelien wird die Bezeichnung "Der Menschensohn" häufig gebraucht, zumeist eindeutig als Selbstbezeichnung Jesu.

Woher kommt diese Bezeichnung? Welche Bedeutung hatte sie ursprünglich?

Welcher Wandel in der Bedeutung lässt sich beobachten? Hat Jesus sich tatsächlich

für den Menschensohn gehalten?

Empfohlene Literatur:

Ein Lexikon-Artikel zum Stichwort "Menschensohn" oder "Christologie" (TRE, RGG, LThK). – Art. huios tou anthropou in ThWNT (C. Colpe). – R. Kearns: Vorfragen zur Christologie, 3 Bde., 1978/1980/1982.

Seminar: Liebe als Thema neutestamentlicher Theologie

Dozent/in: Friedrich W. Horn

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 14:00 - 16:00, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: NT-Proseminar

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Referate, Plenumsdiskussion

Inhalt:

Liebe ist im Neuen Testament ein theologisches, ein christologisches und ein ethisches Thema. Neben den Aussagen über die Gottesliebe, v.a. im johanneischen Schrifttum treten unterschiedliche Variationen der Liebe als vorwiegend ethisches Thema in Blick: Nächstenliebe, Feindesliebe, Selbstliebe, Freundesliebe und anderes. Schon im Alten Testament wurde die Frage gestellt, ob sich die Nächstenliebe ausschließlich auf den Volksgenossen bezieht oder ob sie auch Fremde im Land umgreift. In dem Gebot der Feindesliebe in der Bergpredigt wird diese Frage eindeutig in einem universalen Sinn beantwortet. Wichtig ist daneben auch die Kombination von Gottes- und Nächstenliebe im sog. Doppelgebot der Liebe. In welchem Verhältnis steht dieses Doppelgebot zur Tora? In dem Seminar sollen die unterschiedlichen Texte zum Thema Liebe kennen gelernt werden und in die Überlegung einmünden, ob es so etwas wie eine alle Aussagen umgreifende Theologie der Liebe im Neuen Testament gibt.

Empfohlene Literatur:

Ich empfehle zur Vorbereitung den Artikel "Liebe" IV. Neues Testament, TRE 21, 1991, 138-146.

Übung zur Vorlesung: Einführung in das Neue Testament

Dozent/in: Heike Omerzu

Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 12:00 - 14:00, R 00-415 (Ebernbürg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit

Inhalt:

In der Übung zur Vorlesung "Einführung in das NT" sollen die dort vermittelten Überblickskenntnisse anhand ausgewählter Texte und Themen vertieft und dabei die Studierenden zur kritischen Urteilsbildung angeleitet werden.

Empfohlene Literatur:

Hans Conzelmann/Andreas Lindemann, Arbeitsbuch zum Neuen Testament, Tübingen 142004

Übung: Das Alte Testament im Neuen

Dozent/in: Katharina Knieriemen
Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2
Termine: Fr, 14:00 - 16:00, R 00-410
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Voraussetzungen: Griechischkenntnisse wären wünschenswert

Übung: Deutsche Bibelübersetzungen

Dozent/in: Friedrich W. Horn
Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3, Fortbildung für Lehrkräfte
Termine: Fr, 8:30 - 10:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Adressaten: alle
Voraussetzungen: Griechischkenntnisse wären wünschenswert
Arbeitsformen: Plenum
Inhalt:

Eine Internetrecherche zu deutschen Bibelübersetzungen seit der Reformation zeigt, dass die Zahl der Bibelübersetzungen weit über 100 liegt. Jedoch sind uns nur wenige dieser Übersetzungen neben dem bekannten Luthertext bekannt: Vielleicht Die Gute Nachricht, die Willkens-Übersetzung oder zuletzt die Bibel in gerechter Sprache. Was ist die Aufgabe einer Übersetzung? Wo bewegt sie sich zwischen Textorientierung und Leser/innen-Orientierung? Neben dieser Frage sollen wichtige Bibelübersetzungen vorgestellt und kritisch betrachtet werden. An Textvergleichen sollen die hermeneutischen Prinzipien der jeweiligen Übersetzungen offengelegt werden.

Empfohlene Literatur:

Als Vorbereitung empfehle ich den Artikel "Bibelübersetzungen" in einem der großen neueren theologischen Lexika.

Kirchen- und Theologiegeschichte

Vorlesungen

Territorialkirchengeschichtl. Vorlesung mit Übung: Pfälzische Kirchengeschichte von den Anfängen der Reformation bis zum Westfälischen Frieden

Dozent/in: Traudel Himmighöfer
Angaben: Vorlesung mit Übung, 2 SWS, ECTS: 2, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte
Termine: Mi, 14:00 - 16:00, R 00-504
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Adressaten: Studierende im Haupt- u. Nebenfach: Anfänger und Fortgeschrittene
Voraussetzungen: Keine, Grundkenntnisse der deutschen Geschichte des 16. u. 17. Jh.s sind erwünscht.
Arbeitsformen: Vortrag, Plenumsdiskussion
Inhalt:
Unter Berücksichtigung der verschiedenen Territorien wird die wechselvolle Geschichte der pfälzischen Kirche vom Beginn der Reformation bis zum Westfälischen Frieden (1648) dargestellt. Durch kursorische Quellenlektüre sollen die

einzelnen Entwicklungsphasen illustriert werden.

Empfohlene Literatur:

Häusser, Ludwig: Geschichte der Rheinischen Pfalz nach ihren politischen, kirchlichen und literarischen Verhältnissen, 2 Bde, 21856, ND Pirmasens 1970f. (+Reg.-Bd.) – Schaab, Meinrad: Geschichte der Kurpfalz, Bd. 2, Stuttgart [u.a.] 1992 – Benrath, Gustav Adolf: Art. Pfalz. I. Historisch. In: TRE 26 (1996), S. 323-334. – Zeitbilder aus der Geschichte der protestantischen Kirche in der Pfalz von der Reformation bis in die Gegenwart. Redaktionskreis: Traudel Himmighöfer [u.a.], Speyer 21999. – Himmighöfer, Traudel [u.a.]: Pfälzische Kirchengeschichte multimedial [CD-ROM], Ubstadt-Weiher 2003.

Vorlesung: Kirchen- und Theologiegeschichte V (1789-1945)

Dozent/in: Ulrich Volp

Angaben: Vorlesung, 4 SWS, benoteter Schein, ECTS: 4, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte, Es besteht die Möglichkeit zur mündl. Vorlesungsprüfung (Zwischenprüfung).

Termine: Mi, Do, 10:00 - 12:00, Hs 16

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle Theologiestudierenden und Hörerinnen und Hörer aller Fakultäten

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vorlesung mit elektronischer Präsentation

Bemerkungen: Für Studierende im Hauptstudium wird ergänzend ein Besuch des Hauptseminars „Von Harnack zu Barth. Theologie und Kirche in den Umbrüchen zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik“ empfohlen (ist aber keine Voraussetzung!).

Die Lehrveranstaltung vermittelt nach § 9 Abs. 2 Überblickswissen für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Inhalt:

Die Christentumsgeschichte vom Beginn der Moderne im nachrevolutionären Europa ab 1776/1789 bis zum Ende des 2. Weltkriegs gehört zu den „klassischen Epochen“ der Kirchen- und Theologiegeschichte – und das mit Recht: Wer heutige Theologie und Kirche verstehen will, kommt um die Fragestellungen aus diesen Jahren nicht vorbei. Die Hauptfelder theologischer Auseinandersetzung und kirchlicher Praxis, die gegenwärtigen ev. Landeskirchen und auch die heutige römisch-katholische Kirche haben ihre für heute vielleicht wichtigsten Prägungen in dieser Epoche erfahren. Unter Berücksichtigung politischer, geistes-, sozial- und mentalitätsgeschichtlicher Zusammenhänge (Revolution und Restauration, Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus etc.) sind die kirchen- wie theologiegeschichtlichen Entwicklungen von der Aufklärungstheologie über Schleiermacher und die „liberale“ Theologie bis hin zur dialektischen Theologie mit ihren gegenseitigen Wechselwirkungen Inhalt dieser Veranstaltung. Da sich die Vorlesung an zentralen Quellschriften orientiert, wird die begleitende Lektüre der Quellenbände KTGQ IV und V (s.u.) allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern empfohlen. Die elektronischen Präsentationen werden im Laufe des Semesters zur Nachbereitung zugänglich gemacht werden.

Empfohlene Literatur:

Literatur (zur Anschaffung empfohlen):

- Martin Greschat (Hg.), Vom Konfessionalismus zur Moderne, Neukirchen-Vluyn 2002 (KTGQ 4).
- Heiko A. Oberman, Adolf M. Ritter, Hans-Walter Krumwiede, Martin Greschat, Manfred Jacobs (Hg.), Das Zeitalter der Weltkriege und

- Revolutionen, Neukirchen-Vluyn 1999 (KTGQ 5).
- Hauschild, Wolf-Dieter, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte 2. Reformation und Neuzeit, 2. Aufl. Gütersloh 2000.

Vorlesung: Reformation und Konfessionalisierung (KG III)

Dozent/in: Wolfgang Breul

Angaben: Vorlesung, 4 SWS, benoteter Schein, ECTS: 4, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte, benoteter Schein für mündliche Vorlesungsprüfung

Termine: Mo, 16:00 - 18:00, Hs 7

Di, 8:30 - 10:00, Hs 10

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsform: Vortrag des Dozenten, Diskussion

Inhalt:

Die Vorlesung widmet sich der Reformationsepoche (ca. 1500-1650) und wird u.a. folgende Themen beinhalten:

- Kirche und Gesellschaft im Spätmittelalter • Luthers frühe Entwicklung • Die Reformation in den Städten und in den Territorien • Die „radikale Reformation“ • Reichspolitik und Reformation 1521-1555 • Calvin • Konfessionalisierung, Dreißigjähriger Krieg u. Westfälischer Frieden.

Die Vorlesung vermittelt vertieftes Grundwissen über eine zentrale Epoche der protestantischen Kirchengeschichte und ist daher sowohl für StudienanfängerInnen wie für Examenssemester geeignet; sie wird dabei auch in wichtige Forschungsansätze und -kontroversen einführen. Neben zentralen Themen der Theologie und Frömmigkeit werden durchgängig auch politik-, sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte berücksichtigt. Die Form der Vorlesung wird aufgelockert durch die Beschäftigung mit wichtigen Quellentexten und durch Diskussionen.

Empfohlene Literatur:

Bernd Moeller: Deutschland im Zeitalter der Reformation (Deutsche Geschichte 4), Göttingen 1999⁴. Martin Heckel: Deutschland im konfessionellen Zeitalter (Deutsche Geschichte 5), Göttingen 2001².

Seminare und Übungen

Übung: Christenverfolgungen im Imperium Romanum

Dozentinnen/Dozenten: Norbert Jacoby, Sven Günther

Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Übung mit Institut für Alte Geschichte (FB 07)

Termine: Di, 14:00 - 16:00, Raum n.V.

Raum: P208, Philosophicum

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle

Voraussetzungen: Latinum

Arbeitsformen: Textlektüre, Diskussion

Bemerkungen: Ein Schein kann nur in Alter Geschichte erworben werden, nicht in Evangelischer Theologie.

Inhalt:

Kaum ein Thema der Alten Geschichte führt heute noch zu so kontroversen, leidenschaftlichen, aber auch emotionalen Diskussionen wie das Thema „Christenverfolgungen im Römischen Reich“. Scheinbar unversöhnlich stehen sich theologische und historisch-kritische Deutungen gegenüber, ja, ein Austausch zwischen beiden Positionen findet nur selten statt. Ziel dieser Übung ist es, das Thema Christenverfolgungen anhand ausgewählter Beispiele aus dem 1.-4. Jhd. n.Chr. unter historischen wie theologischen Gesichtspunkten zu untersuchen. Dabei werden die Verfolgungen nicht nur im einzelnen dargestellt, sondern in den jeweiligen historischen, rechtlichen und sozialen Rahmen gesetzt, in dem sie stattfanden. Die Herausarbeitung eines differenzierten Bildes der meist als „permanente Verfolgung“ gesehenen Auseinandersetzungen zwischen Christen und römischen Staat anhand der uns überlieferten Quellen steht dabei im Mittelpunkt der Übung.

Empfohlene Literatur:

K. Piepenbrink, Antike und Christentum, Darmstadt 2007; P. Guyot / R. Klein (Hrsg.), Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen. Eine Dokumentation, Band 1: Die Christen im heidnischen Staat / Band 2: Die Christen in der heidnischen Gesellschaft, Darmstadt 2006.

Hauptseminar: Die theologische Aufklärung in Deutschland

Dozent/in: Wolf-Friedrich Schäufele

Angaben: Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 14:00 - 16:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: Proseminar Kirchengeschichte, Latinum

Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion

Inhalt:

Die Theologie der Aufklärungszeit galt lange zu Unrecht als Inbegriff bloßer Reduktion und Verflachung. Inzwischen wird sie im Anschluss an eine ältere These von Emanuel Hirsch als Teil einer notwendigen krisenhaften Umformung des christlichen Denkens angesichts der Herausforderung durch das neuzeitliche subjektive Wahrheitsbewusstsein begriffen und gewürdigt. Das Seminar gibt anhand ausgewählter Quellenstücke einen Überblick über die theologische Aufklärung in Deutschland und ihre verschiedenen Phasen und Richtungen und versucht, ihre historische Leistung und aktuelle Bedeutung zu ermitteln.

Empfohlene Literatur:

Wolfgang Philipp, Das Zeitalter der Aufklärung (KlProt 7). Bremen 1963 (Quellen).– Albrecht Beutel, Art. Aufklärung II., in: RGG⁴ 1 (1998), 941-948.– Wolfgang Gericke, Theologie und Kirche im Zeitalter der Aufklärung (KGE III/2). Leipzig 1989.

Hauptseminar: Von Harnack zu Barth. Theologie und Kirche in den Umbrüchen zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik

Dozent/in: Ulrich Volp

Angaben: Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mi, 14:00 - 16:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle Theologiestudierenden

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Seminar

Inhalt:

Das historische Aufeinandertreffen des selbstbewussten und ungestümen jungen Karl Barth mit dem mehr als doppelt so alten berühmten Theologen Adolf von Harnack auf einer Studentenkonferenz in Aarau im Jahr 1920 steht für die Konfrontation von zwei Generationen, zwei theologischen Epochen, zwei verschiedenen Weisen von Gott und dem Christentum zu reden. Die Auseinandersetzung zeitigt theologische Folgen bis heute. Sie ist nicht zu verstehen ohne einen tieferen Einblick in ihren historischen, kirchen- und theologiegeschichtlichen Hintergrund, der Gegenstand dieses Seminars ist. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen deshalb einerseits Texte der wichtigsten theologischen Denker des zweiten Kaiserreiches und der frühen Weimarer Republik, andererseits aber auch ganz andere Quellen, die das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen politischer, Geistes-, Mentalitäts-, Konfessions- und Sozialgeschichte dieser wichtigen Epoche der deutschen, der christlichen und der evangelischen Geschichte beleuchten.

Empfohlene Literatur:

Kurt Nowak, Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995.

Proseminar: Die reformatorischen Hauptschriften Luthers

Dozent/in: Kestutis Daugirdas

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5

Termine: Mi, 12:00 - 14:00, R 00-415 (Ebernbürg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studienanfänger: Lehramt, Pfarramt, Diplom

Voraussetzungen: Latinum

Arbeitsformen: Gemeinsame Quelleninterpretation, Diskussion, Gruppenarbeit

Inhalt:

Das Proseminar besteht aus einem methodischen und einem inhaltlichen Teil. Der methodische Teil hat zum Ziel, die Grundlagen des kirchenhistorischen Arbeitens zu vermitteln. Inhaltlich werden die sog. reformatorischen Hauptschriften Luthers – „An den christlichen Adel deutscher Nation“, „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, „De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium“ – in die historischen Zusammenhänge eingeordnet und nach ihren theologischen Grundaussagen hin befragt.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung: Martin Brecht, Martin Luther: Sein Weg zur Reformation; 1483-1521, Stuttgart 1981. Bernhard Lohse, Luthers Theologie in ihrer historischen

Entwicklung und in ihrem systematischen Zusammenhang, Göttingen 1995. Reinhard Schwarz, Luther, Göttingen 1986 (Die Kirche in ihrer Geschichte, I.3).

Übung: Griechische Lektüre: Makarios Magnes

Dozent/in: Ulrich Volp

Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3, Gasthörer-Seminare, Voraussetzung:

Graecum

Termine: Di, 14:00 - 16:00, R 00-515

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle Theologiestudierenden und Hörerinnen und Hörer aller Fakultäten mit

Griechischkenntnissen

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse (Graecum)

Arbeitsformen: Lektüre (Altgriechisch)

Inhalt:

Wir lesen gemeinsam ausgewählte Ausschnitte des Apokritikos, einer griechischen Verteidigung des Christentums gegen die literarische Kritik eines bzw. mehrerer unbekannter Autoren (oder Autorinnen). Der Text entführt uns in die Welt der nur schlecht dokumentierten intellektuellen paganen Auseinandersetzung mit dem Christentum (Porphyrios?) sowie eines alles andere als untypischen Popularoriginismus im goldenen Zeitalter der Patristik (4. Jh., evtl. auch etwas später). Die Überlieferung des Textes ist mit zahlreichen Komplikationen behaftet (mehrere Autoren, kontroverse Datierungen und Lokalisierungen, verschollene Manuskripte etc.). Praktische Folge ist, daß der Schwierigkeitsgrad des zu bewältigenden Griechischen sehr unterschiedlich ist und deshalb mit gutem Gewissen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Anfänger(innen)kenntnissen ebenso wie Übersetzungsprofis herzlich eingeladen und willkommen sind. Eine gute Gelegenheit, um z.B. nach gerade bestandenem Graecum „am Ball zu bleiben“!

Empfohlene Literatur:

Die zu lesenden griech. Texte werden in Kopie in der ersten Sitzung bereitgestellt.

Übung: Cursorische Lektüre von Harnacks "Lehrbuch der Dogmengeschichte"

Dozent/in: Kestutis Daugirdas

Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3

Termine: Di, 10:00 - 12:00, R 00-415 (Ebernborg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Lektüre, Diskussion

Inhalt:

Gegenstand der Übung ist das maßgebliche dogmengeschichtliche Werk des großen liberalen Kirchenhistorikers und Wissenschaftsorganitors Adolf Harnack. Bei der Lektüre ausgewählter Ausschnitte aus dem „Lehrbuch der Dogmengeschichte“ wird in erster Linie das Evangeliums- und Dogmenverständnis des Autors erarbeitet. Von dieser Basis aus sollen dann die Fragen nach der Harnackschen Periodisierung der Dogmengeschichte im Allgemeinen wie auch nach seiner Bewertung der neueren Theologiegeschichte im Besonderen beantwortet werden.

Empfohlene Literatur:

Adolf Harnack, Lehrbuch der Dogmengeschichte, Bd. 1 und 3, Freiburg u.a., ³1894, ³1897. Friedrich Wilhelm Kantzenbach, Art. Adolf von Harnack, in: TRE 14 (1985), S. 450-458. Kurt Nowak, Historische Einführung. Adolf von Harnack. Wissenschaft und Weltgestaltung auf dem Boden des modernen Protestantismus, in: Adolf von Harnack als Zeitgenosse. Reden und Schriften aus den Jahren des Kaiserreichs und der Weimarer Republik, hrsg. und eingel. von dems., Teil 1: Der Theologe und Historiker, Berlin u.a. 1996, S. 1-99. Agnes von Zahn-Harnack, Adolf von Harnack, 2. Auflage, Berlin 1951.

Systematische Theologie und Sozialethik

Vorlesungen

Vorlesung mit Übung: Anthropologie und Hamartiologie (Dogmatik IV)

Dozent/in: Walter Dietz

Angaben: Vorlesung mit Übung, 2 SWS, ECTS: 2

Termine: Mo, 10:00 - 12:00, Hs 16

Voraussetzungen / Organisatorisches:

2 SWS - Mo 10-12 - Hs 16

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag und Textbesprechung im Plenum

Bemerkungen: Diese Vorl. schließt an Dogm. III Theol. Kosmologie / Allgemeine Schöpfungslehre an, was jedoch nicht heißt, daß sie nicht auch für sich gehört werden könnte.

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Inhalt:

In der Anthropologie geht es um eine wissenschaftliche Antwort auf die Frage „Was ist der Mensch?“, in der Hamartiologie um eine Bestimmung des Wesens der menschlichen Sünde (grch. *hamartia* = Sünde). Ausgangspunkt der Anthropologie ist die Tatsache, daß sich der Mensch (trotz der Geläufigkeit seines Daseins) selbst zur Frage werden kann. Menschsein kann dabei in den verschiedensten Kontexten thematisiert werden: lebenswissenschaftlich, naturwissenschaftlich, humanwissenschaftlich, geisteswissenschaftlich usw. Die philosophische Offenheit der anthropologischen Frage wird theologisch konkretisiert durch die fundamentale Reflexion auf das Gottesverhältnis des Menschen. Was bedeutet es, Gottes Ebenbild zu sein? Wie steht es mit den geistigen und affektiven Fähigkeiten des Menschen? Worin besteht die Sünde? Wie hängt sie mit der Schuld, wie mit den Affekten und der inneren Unfreiheit des Menschen zusammen? Ist die Sünde wesentlich Hybris, Konkupiszenz oder bloß Schwachheit? Und wie verhält sich diese Sündhaftigkeit zur Gottebenbildlichkeit des Menschen? Diesen Fragen wird die Vorlesung nachgehen.

Empfohlene Literatur:

R. Leonhardt, Grundinformation Dogmatik (UTB, 2.Aufl. 2004), § 8

Vorlesung mit Übung: Christologie und Versöhnungslehre (Dogmatik V)

Dozent/in: Walter Dietz

Angaben: Vorlesung mit Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 10:00 - 12:00, Hs 7

Voraussetzungen / Organisatorisches:

2 SWS - Do 10-12 - Hs 7

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag und Textbesprechung im Plenum

Bemerkungen: Diese Vorl. schließt an Dogm. IV (Anthropologie u. Hamartiologie) an, kann jedoch auch für sich gehört werden.

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Inhalt:

Gottebenbildlichkeit des Menschen? Diesen Fragen wird die Vorlesung nachgehen.

Empfohlene Literatur:

R. Leonhardt, Grundinformation Dogmatik (UTB, 2.Aufl. 2004), § 9

Vorlesung: Religion und Gesellschaft. Einführung in die Sozialethik

Dozent/in: Friedemann Voigt

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mi, 8:00 - 10:00, Hs 10

Seminare und Übungen

Interdisziplinäre Übung: Liturgie - Heilsgeschehen in der Gegenwart

Dozentinnen/Dozenten: Florian Ihsen, Christian Mulia

Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare

Termine: Di, 16:00 - 18:00, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

2 SWS - Di 16-18 -

Adressaten: Lehramts- und Pfarramtsstudierende

Voraussetzungen: Interesse

Arbeitsformen: Lektüre, Referate und Diskussion

Bemerkungen: keine

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Inhalt:

Die Umbrüche der spätmodernen Zeit- und Festkultur, die Sehnsucht nach neuen ästhetisch-spirituellen Formen und die gewachsene ökumenische Gottesdienstpraxis haben zu einem wieder erstarkten Interesse an der Liturgik geführt.

In der systematisch- und praktisch-theologischen Übung soll der Frage nachgegangen werden, was eigentlich geschieht, wenn wir Gottesdienste miteinander feiern.

Welche Bedeutung haben Worte und Rituale als Gestaltungselemente christlicher Liturgie? Dabei soll auch in den Blick kommen, dass der Gottesdienst nicht nur Quelle der christlichen Erfahrung, sondern auch Ausgangspunkt der theologischen Erkenntnis ist.

In diesem Zusammenhang werden aktuelle Gottesdienstentwürfe (Peter Cornehl, Andrea Grillo o. a.) und liturgische Reformen (z. B. die Neuordnung des Kirchenjahres) miteinander besprochen. In der konstituierenden Sitzung können die Studierenden weitere Themenvorschläge einbringen.

Empfohlene Literatur:

- Arnold, Jochen (2004): Theologie des Gottesdienstes. Eine Verhältnisbestimmung von Liturgie und Dogmatik, Göttingen.
- Bieritz, Karl-Heinrich (2004): Liturgik, Berlin/New York.
- Cornehl, Peter (2006): Der Evangelische Gottesdienst. Biblische Kontur und neuzeitliche Wirklichkeit, Stuttgart u. a.
- Grillo, Andrea (2006): Einführung in die liturgische Theologie. Zur Theorie des Gottesdienstes und der christlichen Sakramente, Göttingen.
- Wainwright, Geoffrey (2003): Systematisch-theologische Grundlegung, in: Hans-Christoph Schmidt-Lauber u. a. (Hg.): Handbuch der Liturgik, 3., vollständig neubearbeitete und ergänzte Auflage, Göttingen, 72-94.

Oberseminar: Doktorandenkolloquium

Dozent/in: Walter Dietz
Angaben: Oberseminar, 2 SWS, ECTS: 5
Termine: Fr, 14:00 - 16:00, R 00-415 (Ebernborg-Hörsaal)
Voraussetzungen / Organisatorisches:
2 SWS - Fr 14-16 - 00-415
Adressaten: Doktoranden, Examenskandidaten, Habilitanden Voraussetzungen:
Vertiefte Befassung mit syst.-theol. Fragestellungen; Hauptseminar(e)
Arbeitsformen: Vortrag, Gespräch
Bemerkungen: Teilnahme ist nur nach persönlicher Einladung möglich.
Inhalt:
Aktuelle Forschungsprojekte von Teilnehmern werden vorgetragen und besprochen.
Ziel der Veranstaltung ist es, Klarheit über den Stand des eigenen Forschens im
Gespräch mit andern zu gewinnen sowie Anregungen für das eigene Arbeiten zu
empfangen, verbunden mit dem Effekt, die - passive und aktive - Kritikfähigkeit zu
erhöhen..
Empfohlene Literatur:
keine

Proseminar Systematische Theologie: Der angefochtene Glaube (Schwerpunkt Heilsgewissheit). Grundfragen der Systematischen Theologie (Kurs 2)

Dozent/in: Benedikt Hensel
Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, zusätzlicher
Arbeitsaufwand pro Woche: 5-6 Std.; benoteter Schein bei Anfertigung einer
Proseminararbeit
Termine: Do, 12:00 - 14:00, R 00-415 (Ebernborg-Hörsaal)
Vorbesprechung nicht nötig, erste Sitzung in der ersten Semesterwoche
Voraussetzungen / Organisatorisches:
SWS 2 (zusätzl. Arbeitsaufwand pro Woche: 5 -6 Std.) - Do 10-12 -
Adressaten: Lehramts- und Pfarramts-Studierende im Grundstudium
Voraussetzungen: keine; Latein- und Griechischkenntnisse sind nützlich;
Erwartungen: Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls und eines Referates
Bemerkungen: Unbenoteter Schein bei Protokoll/Referat/Essay; benoteter Schein bei
zusätzlicher Abfassung einer Proseminararbeit. Ein inhaltlich ähnlich ausgerichtetes
PS Sys wird am gleichen Tag als Alternativtermin angeboten (Kurs II; Schwerpunkt:
Heilsgewissheit).
Inhalt:
Das Theologiestudium bietet wie kein zweites die Chance, zwei Ziele zu verfolgen
und zu erreichen: nämlich die persönlichen Fragen nach dem Lebenssinn zu klären
und eine wertvolle berufliche Kompetenz zu erwerben. Im Theologiestudium geht es
letztlich um das Verstehen des Glaubens – und zwar seines eigenen und dem seiner
Dialogpartner. Hierzu gehören auch – gerade zu Beginn des Studiums - die
Konfrontation mit den eigenen Glaubenszweifeln und das Verstehen dieser kritischen
Anfragen. Wie können wir von Gott reden, den niemand je gesehen hat? Wie verhält
es sich mit Erfahrung und Nicht-Erfahrung des Glaubens und seiner Erkenntnis? Wie
kann unter der Vielzahl der Gesamtansprüche von Theorien und Behauptungen in der
postmodernen pluralistischen Gesellschaft die Geschichte Gottes als Wahrheit zur
Sprache gebracht werden? Wie kann es gelingen angesichts des Leids und Unrechts in
der Welt nicht an Gott irre zu werden? Wie Verhält sich der christliche

Universalitätsanspruch zur Existenz anderer Kirchen und Religionen? Inwiefern ist die "Schrift" unser protestantisches Fundament (*sola scriptura*), wo doch der Kanon eine geschichtliche Größe ist und in den verschiedensten Versionen in die unterschiedlichen Konfessionen eingegangen ist?

Dies sind einige der Fragen, die uns im Seminar beschäftigen werden, um in Grundüberlegungen systematischer Theologie einzuführen und „fit“ zu machen für eine dialogfähige Theologie in Schule und Pfarramt. Im Verlauf des Semesters werden verschiedene Autoren (etwa Luther, Barth, Moltmann, Leibniz, Feuerbach, die jüdischen Religionsphilosophen Buber/Rosenzweig) und ihre Ansätze zur Sprache kommen. Dazu sollen in exemplarischer Form grundlegende systematisch-theologische Texte gelesen und erarbeitet werden.

Neben der inhaltlichen Diskussion sollen die wesentlichen Arbeitstechniken der Systematischen Theologie, die wichtigsten Hilfsmittel, der argumentative Umgang mit Texten sowie die notwendigen Schritte zur Abfassung einer wissenschaftlichen Hausarbeit kennen gelernt und eingeübt werden.

Empfohlene Literatur:

Zum Reinschnuppern:

- W. Härle, Dogmatik, 2000.
- J. Zehner, Arbeitsbuch Systematische Theologie. Eine Methodenhilfe für Studium und Praxis, Gütersloh 1998.

Weitere Literatur wird im Laufe des Seminars noch bekannt gegeben.

Proseminar Systematische Theologie: Der angefochtene Glaube (Schwerpunkt Theodizee). Grundfragen der Systematischen Theologie (Kurs 1).

Dozent/in: Benedikt Hensel

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, zusätzlicher Arbeitsaufwand pro Woche: 4 - 6 Std., benoteter Schein (bei Anfertigung einer Proseminararbeit)

Termine: Do, 10:00 - 12:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Vorbesprechung nicht nötig, erste Sitzung in der ersten Semesterwoche

Voraussetzungen / Organisatorisches:

SWS 2 (zusätzl. Arbeitsaufwand pro Woche: 5 -6 Std.) - Do 14-16 -

Adressaten: Lehramts- und Pfarramts-Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: keine; Latein- und Griechischkenntnisse sind nützlich;

Erwartungen: Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls und eines Referates

Bemerkungen: Unbenoteter Schein bei Protokoll/Referat/Essay; benoteter Schein bei zusätzlicher Abfassung einer Proseminararbeit. Ein inhaltlich ähnlich ausgerichtetes PS Sys wird am gleichen Tag als Alternativtermin angeboten (Kurs I; Schwerpunkt: Theodizee).

Inhalt:

Das Theologiestudium bietet wie kein zweites die Chance, zwei Ziele zu verfolgen und zu erreichen: nämlich die persönlichen Fragen nach dem Lebenssinn zu klären und eine wertvolle berufliche Kompetenz zu erwerben. Im Theologiestudium geht es letztlich um das Verstehen des Glaubens – und zwar seines eigenen und dem seiner Dialogpartner. Hierzu gehören auch – gerade zu Beginn des Studiums - die Konfrontation mit den eigenen Glaubenszweifeln und das Verstehen dieser kritischen Anfragen. Wie können wir von Gott reden, den niemand je gesehen hat? Wie verhält es sich mit Erfahrung und Nicht-Erfahrung des Glaubens und seiner Erkenntnis? Wie kann unter der Vielzahl der Gesamtansprüche von Theorien und Behauptungen in der postmodernen pluralistischen Gesellschaft die Geschichte Gottes als Wahrheit zur

Sprache gebracht werden? Wie kann es gelingen angesichts des Leids und Unrechts in der Welt nicht an Gott irre zu werden? Wie verhält sich der christliche Universalitätsanspruch zur Existenz anderer Kirchen und Religionen? Inwiefern ist die "Schrift" unser protestantisches Fundament (*sola scriptura*), wo doch der Kanon eine geschichtliche Größe ist und in den verschiedensten Versionen in die unterschiedlichen Konfessionen eingegangen ist?

Dies sind einige der Fragen, die uns im Seminar beschäftigen werden, um in Grundüberlegungen systematischer Theologie einzuführen und „fit“ zu machen für eine dialogfähige Theologie in Schule und Pfarramt. Im Verlauf des Semesters werden verschiedene Autoren (etwa Luther, Barth, Moltmann, Leibniz, Feuerbach, die jüdischen Religionsphilosophen Buber/Rosenzweig) und ihre Ansätze zur Sprache kommen. Dazu sollen in exemplarischer Form grundlegende systematisch-theologische Texte gelesen und erarbeitet werden.

Neben der inhaltlichen Diskussion sollen die wesentlichen Arbeitstechniken der Systematischen Theologie, die wichtigsten Hilfsmittel, der argumentative Umgang mit Texten sowie die notwendigen Schritte zur Abfassung einer wissenschaftlichen Hausarbeit kennen gelernt und eingeübt werden.

Empfohlene Literatur:

Zum Reinschnuppern:

- W. Härle, Dogmatik, 2000.
- J. Zehner, Arbeitsbuch Systematische Theologie. Eine Methodenhilfe für Studium und Praxis, Gütersloh 1998.

Weitere Literatur wird im Laufe des Seminars noch bekannt gegeben.

Proseminar: Einführung in die Christologie Wolfhart Pannenberg

Dozent/in: Florian Ihsen

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mi, 10:00 - 12:00, Hs V

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Erwartung: Interesse, Regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls und/oder eines Referates; je nach Vorkenntnissen sind 4-6 Stunden

Vorbereitungszeit pro Woche erforderlich.

Inhalt:

Die Christologie ist das zentrale und zugleich spezifische Lehrstück der christlichen Theologie. Das Proseminar beschäftigt sich mit ausgewählten christologischen Texten Wolfhart Pannenburgs, einem der prominentesten evangelischen Theologen der Gegenwart. Vor allem Pannenburgs Überlegungen zur Auferstehung Jesu („Jesu Auferstehung als historisches Ereignis“) sollen berücksichtigt werden, z.T. auch in Auseinandersetzung mit dazu kontroversen Ansätzen (etwa Gert Lüdemann, demzufolge Jesus im Grab verwest sein soll).

Empfohlene Literatur:

Pannenberg Wolfhart, Grundzüge der Christologie, Gütersloh 19907.

Pannenberg Wolfhart, Systematische Theologie Band 2, Göttingen 1991, 315-511.

Zehner Joachim, Arbeitsbuch Systematische Theologie. Eine Methodenhilfe für Studium und Praxis, Gütersloh 1998.

Kühn Ulrich, Christologie, Göttingen 2003.

Seminar (Medizin. Ethik): PND (Pränatale Diagnostik) in ethischer Perspektive

Dozent/in: Walter Dietz

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 16:00 - 18:00, R 01-421

Voraussetzungen / Organisatorisches:

2 SWS - Do 16-18 - 01-421

Adressaten: Fortgeschrittene Stud. im Haupt- oder Grundstudium

Voraussetzungen: Syst.-Theol. Proseminar (qualifiz.)

Arbeitsformen: Referate, Protokolle, Gespräch

Bemerkungen: Nicht für Anfänger gedacht

Inhalt:

Die moderne Medizin stellt vielfältige diagnostische Möglichkeiten zur Untersuchung werdenden Lebens bereit: vor der Geburt (PND), oder schon vor der Implantation (PID). Sie sind mit Chancen, aber auch mit ethischen Konflikten verbunden. Die ethischen Grundfragen nach verantwortlicher Elternschaft, dem Recht auf ein (gesundes) Kind, Sinn und Erträglichkeit von Behinderung erscheinen in diesem Kontext.

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse im Bereich der Medizinischen Ethik, indem es PID/PND als exemplarische Fälle derselben behandelt. Vorausgesetzt wird ein syst.-theol. Proseminar (möglicherweise – nicht zwingend – ein ethisches).

Empfohlene Literatur:

H. Kreß, Medizinische Ethik, Stgt. 2003 (EUR 20.-)

Seminar: Dogmatik und Ethik. Probleme ihres Verhältnisses

Dozent/in: Friedemann Voigt

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5

Termine: Di, 18:00 - 20:00, R 00-415 (Ebernborg-Hörsaal)

Seminar: Ekklesiologie. Texte zum Kirchenbegriff

Dozent/in: Friedemann Voigt

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 12:00 - 14:00, R 00-410

Seminar: Herr und Knecht (Luther, Hegel, Marx, Nietzsche, Kierkegaard)

Dozent/in: Walter Dietz

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, 16:00 - 18:00, R 00-415 (Ebernborg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

2 SWS - Mo 16-18 - 00-415

Adressaten: Fortgeschrittene Stud. (LA/PfA)

Voraussetzungen: Syst.-theol. Proseminar (qualifiziert)

Arbeitsformen: Referate, Protokolle, Gespräch

Bemerkungen: Für Fortgeschrittene

Inhalt:

Im Gefüge endlicher Macht und Bemächtigung hat Herrschaft und Knechtschaft ihren Ort. Wo sich der Mensch in seiner Endlichkeit verfügt weiß durch andere, wird er zum Knecht. Wahrhaftes Herrsein scheint Gott (als *kyrios*) allein vorbehalten, christologisch konkretisiert es sich jedoch als – freiwillige – Preisgabe von Herrschaft und Herrlichkeit (Phil 2,6ff). Die Erfahrung unfreiwilliger Knechtschaft ist weit verbreitet: Ausbeutung, Verdinglichung, Phänomene der Sucht und Prostitution. Die Vorordnung des ökonomischen Paradigmas impliziert „paradigmatische

Knechtschaft“ aller, die sich seiner Herrschaft unterwerfen oder ihr ausgesetzt sind. Der Herr und Knecht übergreifende Rahmen ist die kollektive Unterwerfung unter ein herrschendes Paradigma, dessen Gültigkeit bejaht, indifferent ertragen oder erlitten wird (mit sublimierten Formen von Gegnerschaft). Gerade globalisierte Tendenzen von Herrschaft forcieren transindividuelle Formen von Knechtschaft, deren intellektuelle Fluchtburg heute die ästhetische Verklärung der eigenen Existenz ist. Noch elementarer als äußere Formen der Knechtschaft sind die inneren. Luther beschreibt Sünde als innere Form von Knechtschaft (vgl. Joh 8,34), der wir spontan durch eigenen Willensentschluß niemals entrinnen können: *servum arbitrium* – das besetzte, selbstverhaftete, in sich verkrümmte Selbst ist Subjekt-Objekt dieser Knechtschaft. Sünde ist innere Knechtschaft, gegenüber der die äußere zwar nicht belanglos, aber doch zweitrangig wird. Die äußere Verknechtung ist der verzweifelte Versuch, innere Unfreiheit zu kompensieren oder wenigstens unauffällig zu machen. Das Seminar behandelt schwerpunktmäßig Texte von Luther und Hegel (aber auch andere, z.B. von Kierkegaard, Marx, Nietzsche u. K. Barth – nach Anregung durch die Teilnehmer).

Empfohlene Literatur:

Luther, *De servo arbitrio* (1525); ders., *De libertate Christiana*

(1520)Hegel, *Phänomenologie des Geistes* (1807) - jeweils in Auszügen! -

Übung: Religion und Gesellschaft. Einführung in die Sozialethik

Dozent/in: Friedemann Voigt

Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mi, 10:00 - 12:00, R 00-515

Praktische Theologie

Vorlesungen

Religionspäd. Vorlesung: Kirchenbau und Weltgestaltung

Dozent/in: Stephan Weyer-Menkhoff

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, ECTS: 2, Studium generale

Termine: Mi, 8:00 - 10:00, Hs 7

Inhalt:

Kirchenbau ist keine äußere Zutat zur Religion, sondern stellt deren Weltgestaltung dar. Kirchenbauten sind darum hervorragende Gelegenheiten, christliche Religion in ihrer welthaften Dimension zu unterrichten. Der Unterricht in Religion wird somit zum didaktisch reflektierten Begehen von Räumen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Kirchenbau des 20. Jahrhunderts.

Vorlesung mit Übung: Naturwissenschaft für Theologen und Theologinnen

Dozentinnen/Dozenten: Stephan Weyer-Menkhoff, Bernd Kaina

Angaben: Vorlesung mit Übung, 1 SWS, ECTS: 1, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Fr, 12:00 - 13:30, Hs 7

Fr, 14:00 - 16:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Termine: 09.11., 07.12.; 11.01., 08.02.08

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Inhalt:

Das normale Bewusstsein von Wirklichkeit ist naturwissenschaftlich-technisch bestimmt. Diese wissenschaftlich fundierte Perspektive wird für Theologen in Kirche und Schule zum ausdrücklichen Thema. Religion muß in diesem Kontext verortet und verantwortet werden. In der Vorlesung werden alltagsweltliche Phänomene in verständlicher Form naturwissenschaftlich analysiert; in der Übung werden naturwissenschaftliche und theologische Fragestellungen aufgezeigt und in ein verstehendes Verhältnis gebracht. Prof. Dr. Bernd Kaina, Biologe und Genetiker, ist Leiter des Toxikologischen Instituts der Universität.

Vorlesung: Kirche in der modernen Gesellschaft

Dozent/in: Kristian Fechtner

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale

Termine: Mi, 10:00 - 12:00, Hs 10

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studierende der evangelischen Theologie und Interessierte

Inhalt:

Die Vorlesung nimmt das kirchliche Christentum in der gegenwärtigen Gesellschaft in den Blick und fragt nach dessen Bedingungen und Gestaltungsweisen, Bedeutung und Funktion. Themen werden u. a. sein:

- Struktur und Gestalt der Kirche
- Gelebte Kirchlichkeit
- Religion und gesellschaftliche Differenzierung
- Ausgewählte praktisch-theologische Kirchentheorien
- Kirche als Gemeinde
- Pfarrer/innen in der Schlüsselrolle
- Kirche in der Großstadt / Kirche im ländlichen Raum
- Kirche im Wandel und als Reformprozess

Empfohlene Literatur:

Reiner Preul, Kirchentheorie. Wesen, Gestalt und Funktionen der evangelischen Kirche. Berlin/New York 1997

weitere Literatur zu Beginn der Veranstaltung

Seminare und Übungen

Blockseminar: Repetitorium zur Praktischen Theologie

Dozent/in: Kristian Fechtner

Angaben: Seminar, 2 SWS, ECTS: 5, Für die Planung ist eine vorherige

Anmeldung bis zu Beginn des Semesters (22.10.2007) per E-Mail:

sekretariatfechtner@uni-mainz.de erforderlich!

Termine: Das Blockseminar findet vom 24. - 26. Jan. 2008 statt.

Vorbesprechung: Donnerstag, 25.10.2007, 18:00 - 20:00 Uhr, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studierende der Ev. Theologie (Pfarramt/Diplom) in Vorbereitung auf das Examen

Voraussetzungen: Eigenständige Lektüre und Erarbeitung der Literatur

Arbeitsformen: Individuelle Vorbereitung; unterschiedliche gemeinsame Lernübungen, um eigenes Wissen „examensrelevant“ zu machen

Inhalt:

Das Repetitorium gibt Gelegenheit, das erworbene Wissen zu wiederholen, zu strukturieren und zu vertiefen. Dabei gilt es, zentrale praktisch-theologische Problemstellungen zu erschließen. Im Mittelpunkt steht die Vorbereitung auf eine Klausur und mündliche Prüfung.

Empfohlene Literatur:

Friedrich Wintzer u.a., Praktische Theologie. 51997. Weitere Literatur: Literaturliste „Grundwissen Praktische Theologie für das I. Examen“ (im Sekretariat Frau Mitreuter, Zimmer 00-545)

Fachdid., katechet. Seminar: Wahrnehmung und Religion. Gedichte von Rilke und Celan

Dozent/in: Stephan Weyer-Menkhoff

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Fr, 14:00 - 18:00, R 00-515

14-tägig: 02.11., 16.11., 30.11., 14.12., 18.12.07; 01.02. und 15.02.08

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Für einen fachdid./kat. Leistungsnachweis ist die relpäd. Übung Voraussetzung.

Inhalt:

Religion ist an Darstellung gebunden. Poetische Darstellung schärft und intensiviert die Wahrnehmung. Celan und Rilke thematisieren das Wahrnehmen. Wie sich Religion anhand von Lyrik im Unterricht darstellen läßt, soll durch gemeinsame Interpretation ausgewählter Gedichte erarbeitet werden.

Fachdidakt./religionspäd. Seminar: Naturwissenschaft und Religion im Unterricht

Dozent/in: Stephan Weyer-Menkhoff

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Fortbildung für Lehrkräfte, verbindlicher Teil des Seminars sind Vorlesung und Übung "Naturwissenschaft für Theologen und Theologinnen"

Termine: Fr, 16:00 - 18:00, R 00-415 (Ebernbürg-Hörsaal)

Termine: 09.11., 07.12.07; 11.01., 08.02.08

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Voraussetzung: religionspädagogische Übung

Adressaten: Pfarramts- und Lehramtsstudierende

Inhalt:

Die Vorlesung und Übung „Naturwissenschaft für Theologen und Theologinnen“ werden fachdidaktisch auf die Schulsituation hin ergänzt.

Fachpraktikum: Betreutes schulisches Fachpraktikum

Dozentinnen/Dozenten: Stephan Weyer-Menkhoff, N.N. (Studiendirektorin, Speyer)

Angaben: Praktikum, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Anmeldung: weyermen@uni-mainz.de bis 31.10.07

Termine: 18. - 29.02.08, Gymnasium in Speyer, Näheres siehe Aushang

Homiletisch-liturgisches Seminar: Predigen II

Dozent/in: Kristian Fechtner

Angaben: Seminar, 3 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5

Termine: Mo, 10:00 - 12:00, R 00-515

Erste Sitzung R 00-515, weitere in einer Mainzer Kirche; Zusätzlich

Blockveranstaltung 23./24.11.07

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Pfarramtsstudierende Voraussetzungen: Homiletisches Proseminar

Inhalt:

Das Seminar setzt das Proseminar aus dem SoS fort. Im Mittelpunkt stehen eigene Predigtentwürfe und die Gestaltung von Seminargottesdiensten. Aus den Predigten und Gottesdiensten der Teilnehmenden ergeben sich in den Nachgesprächen homiletische und liturgische Perspektiven.

Zum Seminar gehört eine liturgische Blockveranstaltung am 23./24. November 2007 in Kooperation mit dem homiletischen Seminar von Prof. Dr. Ulrike Wagner-Rau in Marburg.

Empfohlene Literatur:

Vgl. Literaturliste des Homiletischen Proseminars

Interdisziplinäre Übung: Liturgie - Heilsgeschehen in der Gegenwart

Dozentinnen/Dozenten: Christian Mulia, Florian Ihsen

Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Termine: Di, 16:00 - 18:00, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Lehramts- und Pfarramtsstudierende

Voraussetzungen: Interesse

Arbeitsformen: Lektüre, Referate und Diskussion

Inhalt:

Die Umbrüche der spätmodernen Zeit- und Festkultur, die Sehnsucht nach neuen ästhetisch-spirituellen Formen und die gewachsene ökumenische Gottesdienstpraxis haben zu einem wieder erstarkten Interesse an der Liturgik geführt. In der systematisch- und praktisch-theologischen Übung soll der Frage nachgegangen werden, was eigentlich geschieht, wenn wir Gottesdienste miteinander feiern. Welche Bedeutung haben Worte und Rituale als Gestaltungselemente christlicher Liturgie? Dabei soll auch in den Blick kommen, dass der Gottesdienst nicht nur Quelle der christlichen Erfahrung, sondern auch Ausgangspunkt der theologischen Erkenntnis ist. In diesem Zusammenhang werden aktuelle Gottesdienstentwürfe (Peter Cornehl, Andrea Grillo o. a.) und liturgische Reformen (z. B. die Neuordnung des Kirchenjahres) miteinander besprochen. In der konstituierenden Sitzung können die Studierenden weitere Themenvorschläge einbringen.

Empfohlene Literatur:

Arnold, Jochen (2004): *Theologie des Gottesdienstes. Eine Verhältnisbestimmung von Liturgie und Dogmatik*, Göttingen.

Bieritz, Karl-Heinrich (2004): *Liturgik*, Berlin/New York.

Cornehl, Peter (2006): *Der Evangelische Gottesdienst. Biblische Kontur und neuzeitliche Wirklichkeit*, Stuttgart u. a.

Grillo, Andrea (2006): *Einführung in die liturgische Theologie. Zur Theorie des*

Gottes-dienstes und der christlichen Sakramente, Göttingen.

Wainwright, Geoffrey (2003): Systematisch-theologische Grundlegung, in: Hans-Christoph Schmidt-Lauber u. a. (Hg.): Handbuch der Liturgik, 3., vollständig neubearbeitete und ergänzte Auflage, Göttingen, 72-94.

Kirchenmusik./lit./kat./fachdid. Seminar: Kirchenjahr - Gestaltwerdung christlicher Religion

Dozentinnen/Dozenten: Volker Ellenberger, Stephan Weyer-Menkhoff
Angaben: Seminar, 3 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte
Termine: Fr, 8:00 - 10:00, Raum n.V.; Veranstaltungsort: St. Johanniskirche
Vorbesprechung: Freitag, 26.10.2007, 9:00 - 12:00 Uhr, R 00-410
Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Für einen fachdid./kat. Leistungsnachweis ist die relpäd. Übung Voraussetzung.

Inhalt:

Religion ist nie als ganze einsichtig oder begrifflich feststellbar, sondern kann immer nur in Aspekten und durch variierte Wiederholungen zur Darstellung kommen. Die wechselnden Zeiten des Kirchenjahres sind darum nicht gefällige Einkleidungen des immer schon feststehenden und gewußten, sondern bringen die christliche Religion in ihrer eigenständigen Fremdheit allererst zur Anschauung. Wie das Kirchenjahr den Gottesdienst, die Predigt und den Unterricht in Religion je verändert, wird im Seminar exemplarisch aufgezeigt und übungshaft erprobt.

Praktisch-theologische Übung: Religion zwischen Kirche und Moschee. Interreligiöses Lernen in Schule und Gemeinde

Dozent/in: Tobias Kaspari
Angaben: Übung, 1 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2
Termine: Blockveranstaltung an zwei Samstagen mit Exkursion;
Vorbesprechung: Montag, 29.10.2007, 12:15 - 13:00 Uhr, R 00-515
Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Lehramts- und Pfarramtsstudierende

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Plenumsdiskussion, Erkundungen, Referate

Inhalt:

Die Wirklichkeit gelebter Religion ist gegenwärtig nicht mehr allein vom Christentum bestimmt: Religiöse Vielfalt gehört zu unserem Alltag und spielt sich allein deshalb in den Religions- bzw. Konfirmationsunterricht oder die Erwachsenenbildung ein. Die Beschäftigung mit fremden Religionen ist aber nicht nur eine Nötigung von außen: Sie gehört konstitutiv zum Christentum hinzu und hat darum auch im Unterricht ihren festen Platz. Diese Übung möchte am Beispiel des Islam, wie er uns (in Deutschland) auf unterschiedliche Weise begegnet, zur differenzierten Wahrnehmung des Fremden anleiten und ausgewählte didaktische Konzeptionen Interreligiösen Lernens diskutieren.

Rel.päd./katechet./fachdid. Seminar: Religionspädagogischer Herbstkurs: Das Bild Christi im Unterricht

Dozent/in: Stephan Weyer-Menkhoff
Angaben: Seminar, 3 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Fortbildung für

Lehrkräfte, Anmeldung bis 12.06.07: weyermen@uni-mainz.de

Termine: Blockseminar auf der Eberburg 16. - 21.09.07

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Voraussetzung: religionspädagogische Übung

Adressaten: Pfarramts- und Lehramtsstudierende

Ort: Blockseminar (ganztägig, mit Verpflegung und Übernachtung) auf der Eberburg (Bad Münster a. St.)

Inhalt:

Die Person Christi ist Gegenstand der christlichen Religion. Christus zeigt Gott. Insofern ist im Unterricht das Evangelium sichtbar zu machen. Mit dem unterrichtlichen Bild Christi als dem Bild Gottes kommen andere Bilder Gottes auf; ein Streit der Bilder setzt ein. Dazu gehören theologisches Urteil und präzise Wahrnehmung. Zeigen und Sehen werden darum geübt und theologisch reflektiert.

Religionspädagogische/katechetische Übung: Evangelische Religion unterrichten

Dozent/in: Tobias Kaspari

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3

Termine: Fr, 12:00 - 14:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal); 1. Termin: 26.10.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Lehramts- und Pfarramtsstudierende

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Plenumsdiskussion, Übungseinheiten, Gruppenarbeit

Inhalt:

Diese Übung führt grundlegend in die religionspädagogische Fragestellung ein: Was ist überhaupt Religion? Ist Religion lehrbar? Wie sind Gegenstand, Inhalte und Gestalt des evangelischen Religionsunterrichtes in der Schule unter gegenwärtigen Bedingungen zu bestimmen? Ausgehend von diesen Grundfragen soll das Geschehen des Religionsunterrichts, wie es sich im Zusammenspiel von Gegenstand, Lehrenden und Lernenden darstellt, nachvollzogen werden. Ziel dieser Übung ist es, methodisch und didaktisch fundiert die Gestaltung von Unterricht zu reflektieren und zu planen. Als Leistungsnachweis dient die Abfassung eines eigenen Unterrichtsentwurfes.

Seminar: Konfirmation und Konfirmationsunterricht

Dozent/in: Kristian Fechtner

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare

Termine: Do, 14:00 - 16:00, R 00-515

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studierende der Evangelischen Theologie (Pfarramt und Lehramt)

Voraussetzungen: keine

Inhalt:

Ziel ist es, die gegenwärtige Praxis und Bedeutung der Konfirmation und des Konfirmationsunterrichts zu verstehen: Geschichte und Theologie der Konfirmation, Konzeptionen des KU; Konfirmationsgottesdienst. Weiterhin gilt es Herausforderungen nachzugehen, die sich dem konfirmierenden Handeln der Kirche derzeit in besonderer Weise stellen: bspw. Konfirmation und Jugendweihe, Veränderungen der Jugendphase, Jugend und Religion, Konfirmation und Familiengeschichte.

Empfohlene Literatur:

Glauben entdecken. Konfirmandenarbeit und Konfirmation im Wandel. Hg. vom

Kirchenamt der EKD. Gütersloh 1998.
Handbuch für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden. Hg. vom Comenius-Institut. Gütersloh 1998.
Konfirmandenunterricht. Didaktik und Inszenierung. Hg. von Bernhard Dressler/Thomas Klie/ Carsten Mork. Hannover 2001.

Sozietät: Bilderlehre und Christologie

Dozentinnen/Dozenten: Stephan Weyer-Menkhoff, Kooperation mit dem Prakt.-theol. Seminar Heidelberg
Angaben: Oberseminar, 1 SWS, ECTS: 3, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Anmeldung: weyermen@uni-mainz.de
Termine: Di, 13:30 - 16:30, Raum n.V.
3 x dienstags v. 13.30 - 16.30 Uhr
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Adressaten: Studierende mit religionspädagogischem Interesse; Lehrer; Lehrende der Religionspädagogik
Inhalt:
Didaktik der Christologie

Theater/kirchenpädagogische Übung: Musik und Theater im Gottesdienst

Dozentinnen/Dozenten: Stephan Weyer-Menkhoff, Volker Ellenberger
Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Anmeldung bis 20.09.07 bei weyermen@uni-mainz.de
Termine: 23.-25.11.2007; 25.-27.01.2008; Stiftskirche St. Goar
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Voraussetzung: relpäd. Übung
Inhalt:
Religion wird im Gottesdienst und im Unterricht durch eine Person dargestellt, die nicht Nebensache sondern Medium der Sache ist. Durch die Person erscheint Religion in der Gegenwart anderer (per-sonare). Nach Luther ist das Evangelium nur in lebendiger Stimme gegenwärtig. Die Äußerlichkeit des Auftritts der Person im Gehen, Stehen und Reden stimmt und bestimmt (sonare) die Darstellung von Religion. Ein Theaterpädagoge wird mithelfen, diese personalen Grundäußerungen wahrzunehmen und zu üben.

Übung mit Exkursion: Orte der Religion - Evangelisch-reformierter Gottesdienst

Dozentinnen/Dozenten: Stephan Weyer-Menkhoff, Ansgar Franz
Angaben: Übung, 1 SWS, Gasthörer-Seminare
Termine: Termine: 18. u. 23.01.08, 12 - 14 h, R 00-515; 20.01.08, 10 - 12 h, Frankfurt

Übung zur Vorlesung: Naturwissenschaft für Theologen und Theologinnen

Dozentinnen/Dozenten: Stephan Weyer-Menkhoff, Bernd Kaina
Angaben: Übung, 1 SWS, ECTS: 2, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte
Termine: Fr, 14:00 - 16:00, R 00-515; Termine: 09.11., 07.12.07; 11.01., 08.02.08
Inhalt:
In der Übung werden naturwissenschaftliche und theologische Fragestellungen

aufgezeigt und in ein verstehendes Verhältnis gebracht.

Übung: Einführung in die Religionspädagogik

Dozent/in: Christian Mulia

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Alternativ kann auch die religionspädagogische Übung von Tobias Kaspari am Freitagnachmittag besucht werden.

Termine: Fr, 10:00 - 12:00, Hs VII

Der Hörsaal VII befindet sich im Jakob-Welder-Weg 4 (Rechts- und Wirtschaftswissenschaften)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Voraussetzungen: Interesse

Adressaten: Lehramts- und Pfarramtsstudierende

Arbeitsformen: Lektüre, Referate und Diskussion

Diese Übung ist Voraussetzung für die Teilnahme an einem fachdidaktischen, religionspädagogischen, unterrichtspraktischen oder katechetischen Seminar.

Inhalt:

Die Übung zielt darauf ab, Grundfragen und Grundzüge gegenwärtiger Religionspädagogik zu erarbeiten. Dabei sind die - bildungstheoretischen, entwicklungspsychologischen, rechtlichen u. a. - Rahmenbedingungen ausgewählter Handlungsfelder in den Blick zu nehmen (schulischer Religionsunterricht, Konfirmandenarbeit). Zudem sollen grundlegende religionspädagogische Konzeptionen des 20. Jh. erarbeitet und pädagogische Leitbegriffe (Bildung, Erziehung, Didaktik) geklärt werden. Die fachwissenschaftlichen Überlegungen dienen als Grundlage für die Entwicklung von eigenen Unterrichtsentwürfen.

Empfohlene Literatur:

Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer (Hg.) (2003): Religionspädagogisches Kompendium, 6. Aufl., Göttingen.

Kirchenamt der EKD (Hg.) (1997): Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität. Eine Denkschrift, 4. Aufl., Gütersloh.

Kunstmann, Joachim (2004): Religionspädagogik. Eine Einführung, Tübingen/Basel.

Religions- und Missionswissenschaft und Judaistik

Vorlesungen

Vorlesung: Einführung in die Judaistik

Dozent/in: Andreas Lehnardt

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 10:00 - 12:00, Hs 15

Inhalt:

Die Vorlesung möchte einen Überblick über das Fach Judaistik in seiner gesamten Breite geben. Judaistik ist als universitäre Disziplin aus der Wissenschaft des Judentums hervorgegangen, die vor dem Holocaust keine Aufnahme in deutsche Hochschulen gefunden hat. Ausgehend von einem ausführlichen Rückblick auf die Geschichte des Faches wird exemplarisch auf Schwerpunkte und zentrale

Themenkomplexe wie Sprachen, rabbinische Literatur, Philosophie, Mystik, mittelalterliche und neuzeitliche jüdische Literatur und Liturgie eingegangen.

Empfohlene Literatur:

Martin Goodman (Hg.), *The Oxford Handbook of Jewish Studies*, Oxford 2002. Klaus Herrmann, Art. Judaistik, RGG 4. Auflage, Band 4, 2001, 597-599. Peter Schäfer, Judaistik – jüdische Wissenschaft in Deutschland heute, *Saeculum* 42 (1991), 199-216.

Vorlesung: Neue Religionen

Dozent/in: Hans Wißmann

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mi, 10:00 - 12:00, R 00-415 (Ebernburg-Hörsaal)

Inhalt:

In dieser Vorlesung werden die wichtigsten im 19. und 20. Jhd. entstandenen Religionen oder religiösen Bewegungen beschrieben und in ihrer Relevanz für die religiöse Zeitgeschichte untersucht.

Seminare und Übungen

Hauptseminar: Menschen auf der Grenze - Heinrich Heines Werk "Der Rabbi von Bacharach...". Versuch einer historisch-geographischen und theologisch-inhaltlichen Betrachtung

Dozent/in: Hans-Joachim Bechtoldt

Angaben: Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Wahlweiser Erwerb eines fachdidaktischen oder judaistischen Seminarscheines

Termine: Blockseminar auf der Ebernburg; Freitag bis Sonntag samt Exkursionen, Terminvereinbarung in der konstituierenden Sitzung in der ersten Semesterwoche

Proseminar: Die heilige Reise

Dozent/in: Christoph Weick

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Unterrichtssprache: Deutsch

Termine: Mo, 12:00 - 14:00, R 00-415 (Ebernburg-Hörsaal)

Inhalt:

„Auf den Wegen von Göttern und Menschen“ – so betitelte Günter Lanczkowski einst sein Buch über die „Heilige Reise“. Dass Menschen darauf vertrauen, an heiligen Orten oder in der Begegnung mit bestimmten heiligen Personen dem Numinosen besonders nahe zu sein, drücken die Reisen – oft unter großem finanziellen und körperlichem Aufwand – zu diesen Menschen und Orten aus, die die Menschen im Laufe der Religionsgeschichte bis heute unternommen haben und unternehmen. Aber auch mit imaginativen Topographien wollen wir uns beschäftigen – Reisen von Menschen (und Göttern) an Orte also, die auf den GPS-gestützten Landkarten unserer Tage nicht zu finden sind und die zu finden nicht jedermann in der Lage ist. Diesen zunächst religionsgeographischen Weg verfolgend, soll in die Religionswissenschaft eingeführt werden.

Empfohlene Literatur:

Literatur: Fritz Graf ; Erik Hornung (Hg.), Wanderungen, München 1995 – Günter Lanczkowski, Die Heilige Reise: auf den Wegen von Göttern und Menschen, Freiburg 1982 – Klaus Hock, Einführung in die Religionswissenschaft, Darmstadt 2002.

Proseminar: Gründungsmythos Yavne

Dozent/in: Peter Klaiber

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 16:00 - 18:00, R 00-504

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Referate

Inhalt:

In diesem Proseminar wollen wir den Gründungsmythos des rabbinischen Judentums untersuchen: Sind die Rabbinen die Pharisäer des Zweiten Tempels, hat Yohanan ben Zakkai wirklich das Judentum „gerettet“, herrschte in der so genannten Akademie von Yavne tolerante Meinungsfreiheit oder betrieben die Rabbiner radikale Ausgrenzung? In einem ersten Schritt wollen wir die wichtigsten Geschichten (Aggadot), Legenden und Rechtssprechungen (Halakhot) der ersten Rabbinen sammeln und vergleichen, um dann in einer synchronen, textkritischen Analyse zu fragen, inwieweit wir den Textzeugen aus Mischna, Midrasch und Talmud vertrauen dürfen.

Empfohlene Literatur:

Artikel Jabneh in der EJ (Encyclopaedia Judaica)

Seminar: Mose im Judentum

Dozent/in: Andreas Lehnardt

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 16:00 - 18:00, R 00-504

Inhalt:

Die biblische Gestalt des Mose wurde innerhalb des Judentums zu allen Zeiten unterschiedlich dargestellt und bewertet. Das Seminar möchte einen Überblick über unterschiedliche jüdische Mose-Interpretationen von der Antike bis in die Neuzeit geben. Ausgehend von den Darstellungen des Mose in der hellenistisch-jüdischen Literatur (Artapanos, Philo, Josephus, pseudepigraphische Mose-Schriften) soll vor allem das vielfältige und ambivalente Mose-Bild in der rabbinischen Literatur (Talmud und Midrasch) vorgestellt werden. In der mittelalterlichen jüdischen Literatur finden sich dann ein kleiner Traktat, der das Ableben des Mose zum Gegenstand hat. Aus philosophischer (Maimonides) und kabbalistischer Perspektive (Zohar) wird die Rolle des Mose dann noch einmal ganz anders erläutert. Die unterschiedliche Mose-Rezeption im Judentum lässt sich schließlich auch in der Kunst (Wandmalerei, Mosaik, Buchillumination) und in poetischen Texten (Piyyutim) verfolgen.

Empfohlene Literatur:

Maren Niehoff / Birgit Klein, Moses III. Judentum 1. Antike -2. Mittelalter und Neuzeit, in: Religion in Geschichte und Gegenwart, 4. Auflage Band 5: L-M, Tübingen 2002, Spalte 1539-1543.

Seminar: Qumran - Einführung in die Schriften aus den Höhlen vom Toten Meer

Dozent/in: Andreas Lehnardt
Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale,
Gasthörer-Seminare, Hebraicum
Termine: Do, 14:00 - 16:00, R 00-504
Voraussetzungen / Organisatorisches:
Voraussetzung: Hebraicum

Inhalt:

Die Funde in der Umgebung von Chirbet Qumran am Toten Meer haben die Kenntnisse des Antiken Judentums grundlegend verändert und nachhaltig erweitert. Zum ersten Mal wurden seit 1947 in großer Zahl Manuskripte bekannt, die einen unmittelbaren Einblick in die Vielfalt und Differenzierung jüdischer Literatur vor der Zerstörung des Jerusalemer Tempels ermöglichen. Die Übung soll in den wissenschaftlichen Umgang mit diesen einzigartigen, zum Teil allerdings nur in Fragmenten erhaltenen Schriften einführen. Welche literarischen Gattungen finden sich in den Schriften aus Qumran? Woher stammen die Rollen, und von wem wurden sie verfasst? Wie verhält sich ihr Inhalt zu den antiken Berichten über die Gruppierungen im Judentum vor der Zeitenwende? Welche Bedeutung hat die Erforschung der Schriften für den Umgang mit der Bibel und anderen jüdischen Quellen aus der Zeit?

Empfohlene Literatur:

Florentino García Martínez and Eibert J. C. Tigchelaar (ed.), *The Dead Sea Scrolls Study Edition*, Leiden, Boston, Köln 2000; Johann Maier, *Die Qumran-Essener: Die Texte vom Toten Meer*, Bd. 1-3, München, Basel 1995-1996; Johann Maier, *Die Tempelrolle vom Toten Meer und das „Neue Jerusalem“*, München, Basel 3. Aufl. 1997.

Seminar: Theorien des Schamanismus

Dozent/in: Hans Wißmann
Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale,
Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte
Termine: Mo, 16:00 - 18:00, R 01-421

Inhalt:

Unter Schamanen versteht man eine bestimmte Art von religiösen Spezialisten, denen die Fähigkeit zugetraut wird, die Grenzen der natürlichen Lebenswelt von Menschen durch eine sogenannte "Seelenreise" zu überschreiten, um in einer bestimmten, zumeist heilenden Weise den Mitmenschen zu dienen. Der Begriff des Schamanismus wird in der Gegenwart inzwischen höchst inflationär gebraucht, und es werden alle möglichen Phänomene von Ekstase oder Besessenheit darunter mitgemeint. Aufgrund der weltweiten Verbreitung des Schamanismus im eigentlichen Sinn wurden zahlreiche Theorien entwickelt, die in diesem Seminar untersucht und diskutiert werden.

Seminar: Was ist Divination?

Dozent/in: Hans Wißmann
Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale,
Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte
Termine: Di, 16:00 - 18:00, R 01-421

Inhalt:

Zu allen Zeiten und überall gibt es Versuche von Menschen, einen göttlichen Willen und göttliche Absichten zu erforschen und zu erkennen und damit auch zukünftiges

Geschehen zu erschließen. Dies geschieht zumeist anhand von Strukturierung und Gliederung von eigentlich formlosen Gebilden wie Wolkenformationen, tierischem Verhalten (z.B. Vogelflug) oder der Interpretation von anatomischen Besonderheiten von (Opfer-)Tieren als Erkenntnisgewinnung göttlicher Aussageformen. In diesem Seminar werden einzelne divinitorische Praktiken analysiert und deren erkenntnistheoretische Logik herausgearbeitet.

Übung: Einführung in das Modernhebräisch (Ivrit) II

Dozent/in: Peter Klaiber

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 14:00 - 16:00, R U1-434

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle

Voraussetzungen: Ivritkenntnisse oder Ivrit I

Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, aktive Mitarbeit wird erwartet

Inhalt:

Die Übung möchte in das moderne, gesprochene Hebräisch einführen und schließt an den Kurs Ivrit I aus dem Sommersemester an. Durch die Vermittlung von aktiven Sprachkenntnissen wird ein Einblick in die Kultur und das Leben von Juden in der Gegenwart eröffnet. Der Kurs kann auch als Vorbereitung für einen Studienaufenthalt in Israel genutzt werden – sei es im Rahmen des von der EKD geförderten Programms „Studium in Israel“ oder im Rahmen eines Studiums an der Dormitio in Jerusalem. Neue Studenten sind herzlich eingeladen, müssen aber erste Ivritkenntnisse mitbringen.

Empfohlene Literatur:

Shelomit Hayyat u.a., Ivrit min ha-hatchala, Bd. 1, Jerusalem 2000.

Übung: Jüdische Erzählprosa im Mittelalter

Dozent/in: Josef Bamberger

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, 16:00 - 18:00, R 00-504

Inhalt:

Nach der rabbinischen Epoche, in der sich die jüdische literarische Aktivität auf Palästina und Babylonien konzentrierte, finden wir reiche literarische Aktivitäten an allen Orten, an denen sich Juden niedergelassen hatten, d.h. in Asien, Nordafrika und Europa. Diese literarischen Aktivitäten nahmen u. a. mündliche Überlieferungen auf, in die Elemente der Volksliteratur integriert wurden. So entwickelten sich neue Traditionen, die für das Selbstverständnis des Judentums seit dem Mittelalter prägend wurden. Die Veranstaltung wird in die Entwicklung der jüdischen volkstümlichen Erzählprosa im Mittelalter einführen. Mit Hilfe deutscher Übersetzungen mittelalterlicher jüdischer Legenden soll in historischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive die jüdische Erzählprosa als Element der Auseinandersetzung der jüdischen Gesellschaft mit historischen und gesellschaftlichen Problemen reflektiert werden.

Empfohlene Literatur:

Literatur: Eli Yassif, The Hebrew Folktales: History, Genre Meaning, Indiana University Press, Bloomington and Indianapolis 1999.

Übung: Religionsgespräche

Dozent/in: Hans Wißmann

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Studium generale,
Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 14:00 - 16:00, R 00-504

Inhalt:

In der allgemeinen Geschichte der Religionen hat es zahlreiche Versuche gegeben, durch interreligiöse Diskussionen von Angehörigen verschiedener Religionen mit unterschiedlicher Zielsetzung einer, zumeist der eigenen, Wahrheit zum Sieg zu verhelfen. Solche Religionsgespräche waren und sind zum einen reale Ereignisse der Religionsgeschichte, zum anderen sind sie fiktive und literarische Hervorbringungen. In dieser Übung werden beide Sorten, die historischen wie die fiktiven Religionsgespräche untersucht, um Strukturmerkmale solcher dialogischer Handlungsabläufe zu erkennen.

Übung: Talmud Yerushalmi

Dozent/in: Andreas Lehnardt

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Studium generale,
Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Hebraicum

Termine: Do, 10:00 - 12:00, R 00-504

Inhalt:

Der Talmud Yerushalmi oder Jerusalemer Talmud ist neben dem umfangreicheren Babylonischen Talmud die wichtigste Sammlung rabbinischer Überlieferungen aus der Zeit des so genannten klassischen Judentums im 3.-5. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung. Die Veranstaltung möchte anhand ausgewählter Stellen in deutscher Übersetzung in die Entstehung, Geschichte und Bedeutung dieser lange vernachlässigten Quelle für unser Verständnis des spätantiken Judentums einführen. Im Zentrum der Veranstaltung sollen die legendarischen Berichte über die Eroberung Jerusalems und Betars sowie über die römischen Verfolgungen im Zuge des Bar Kochba-Aufstandes stehen. Daneben sollen einige Erzählungen mit ihren Parallelen in der Midrasch-Literatur, d.h. in dem im eigentlichen Sinne exegetischen Schrifttum, verglichen werden.

Empfohlene Literatur:

Hans-Jürgen Becker, Der Jerusalemer Talmud. Sieben ausgewählte Kapitel, Stuttgart: Reclam 1995 (Reclams Universal-Bibliothek 1733).

Übung: Von der Ökumene der Konfessionen zur Ökumene der Religionen?

Dozent/in: Karl-Heinz Dejung

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Studium generale,
Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, 16:00 - 18:00, R 00-410

Inhalt:

Trotz aller Krisenerscheinungen ist die Ökumenische Bewegung die herausragende Erneuerungsbewegung der Kirchen im 20. Jahrhundert. Im Paradigma der „versöhnten Verschiedenheit“ wird der gegenwärtige Stand der Beziehungen zwischen den christlichen Kirchen bilanziert.

In wieweit sind Erkenntnisse und Entdeckungen der zwischenkirchlichen Ökumene hilfreich und brauchbar für eine „Ökumene der Religionen“, inwieweit können sie Zusammenleben und Dialog von Menschen unterschiedlicher Glaubensweisen fördern

zum Wohle des bewohnten Erdkreises?

Sprachen

Repetitorium Altgriechisch: Platon für Theologen

Dozent/in: Norbert Jacoby

Angaben: Sprachkurs, 2 SWS, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, 10:00 - 12:00, R 00-415 (Ebernburg-Hörsaal), 1. Termin: 29.10.07

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Lehrveranstaltung: Repetitorium Griechisch: Für das Theologiestudium relevante Platontexte. 2-std., Mo 10-12 in R 00-415, Beginn: Mo 29.10.2007 Dozent: N. Jacoby

Voraussetzungen / Organisatorisches Adressaten: Alle Voraussetzungen: Graecum oder vergleichbare Sprachkenntnisse Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion

Bemerkungen: Die Lehrveranstaltung vermittelt nach § 9 Abs. 2 Überblickswissen für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Inhalt:

Übung der Sprache und Behandlung grammatischer Schwierigkeiten anhand der Texte. Einführung in philosophische Terminologie und Lehre Platons. Vergleich mit christlichen Vorstellungen.

Empfohlene Literatur:

Beierwaltes, Werner, Platonismus im Christentum, Frankfurt/M. 1998. Bröcker, Walter, Platos Gespräche, Frankfurt/M. 1964. Peters, F.E., Greek Philosophical Terms: A Historical Lexicon, New York, London 1967. Griechische Texte werden kopiert.

Sprachkurs: Altgriechisch für Anfänger

Dozent/in: Norbert Jacoby

Angaben: Sprachkurs, 4 SWS, benoteter Schein, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, Do, 8:30 - 10:00, Hs 11, 1. Termin: 22.10.07 (auch wenn die Semestereröffnung erst am Nachmittag dieses Tages stattfindet)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Lehrveranstaltung: Altgriechisch für Anfänger (mit 2-std. Tutorium),4-std., Mo, Do 8,30 s.t.-10,00,in Hs 11,Beginn: Mo 22.10.2007,Dozent: N. Jacoby Voraussetzungen / Organisatorisches Adressaten: Anfänger Voraussetzungen: keine Arbeitsformen:

Vortrag, Diskussion Bemerkungen: Die Veranstaltung des WS wird mit einem etwa 4-wöchigen, insgesamt 60-stündigen Kurs 'Altgriechisch für Fortgeschrittene' (als Ferienkurs Frühjahr 2008)und schließlich mit einem 4-stündigen Lektürekurs (mit 2-stündigem Tutorium; SS 2008)fortgesetzt. Die Prüfung zum staatlichen 'Klassischen Graecum' erfolgt voraussichtlich im Sept. 2008. Der nächste Kurs 'Griechisch für Anfänger' findet erst im WS 2008/09 statt (mit Fortgeschrittenenkurs in den Ferien Frühjahr 2009, Lektürekurs im SS 2009 und 'Klassischem Graecum' voraussichtlich im Sept. 2009). Die Lehrveranstaltung vermittelt nach § 9 Abs. 2 Überblickswissen für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Inhalt:

Erster Teil der Einführung in die altgriechische Standardsprache, zunächst vor allem in deren Laut- und Formenlehre. Dabei erfolgen gelegentliche Hinweise auf den Sprachwandel in Hellenismus bzw. Kaiserzeit und den spezifischen Besonderheiten

des vom Hebräischen und Aramäischen geprägten biblischen Sprachgebrauchs.

Empfohlene Literatur:

Griech. Grammatik von E. Bornemann unter Mitwirkung von E. Risch, Diesterweg Nr.6850. Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch bearbeitet von T. Meyer und H. Steintal, Klett Nr. 6632. Eklogai: Einführung in das neutestamentliche Griechisch, Neukirchener Verlag, Teil 1: Lektionstexte und exegetische Erklärungen Teil 2: Vokabeln zu den Lektionen (Teil 3 nicht erforderlich). (Falls Sie das Eklogai-Buch antiquarisch nicht erhalten, müssten Sie sich Teil 1, S.11-100 und Teil 2, S.7-58 kopieren.)

Seminare und Übungen

Seminar: HEBRÄISCH SPEZIAL: Probleme und Systeme einer Metrik des Althebräischen

Dozent/in: Reinhard G. Lehmann

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, benoteter Schein nach Referat/Klausur

Termine: Di, 14:00 - 16:00, R 02-509

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Hauptfachtheologen, Semitisten, Orientalisten Voraussetzungen:

Hebraicum. Gute Hebräischkenntnisse, Bereitschaft, sich Intensiv mit Fachliteratur und hebräischen Texten auseinanderzusetzen. Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion, Referate

Inhalt:

Die Frage nach einer Metrik des Hebräischen hat in der Exegese der Psalmen, der Klagelieder (Threni), aber auch der prophetischen Gattungen seit mehr als hundert Jahren immer Phasen intensiver Berücksichtigung (z.B. mit Konjunkturvorschlägen metri causa) neben Phasen weitgehender Vernachlässigung gefunden und ist bis heute stark kontrovers. Das Seminar will den zahlreichen Vorschlägen für eine Metrik des Hebräischen aus den letzten 100 Jahren nachspüren und sie auf ihre Plausibilität und Leistungsfähigkeit hin befragen. Schließlich soll auch ein vom Dozenten erarbeiteter neuer Weg zu einer hebräischen Metrik vorgestellt und diskutiert werden.

Empfohlene Literatur:

Wilfred G. Watson, Classical Hebrew Poetry. A Guide to its Techniques (T&T Clark Reprint 2005), S. 87-112; Gerhard Fecht, Metrik des Hebräischen und Phönizischen, Wiesbaden 1990.

Sozietät/AG-Projekt: SOZIETÄT FÜR NORDWESTSEMITISCHE EPIGRAPHIK

Dozent/in: Reinhard G. Lehmann

Angaben: Oberseminar, 2 SWS, ECTS: 5, Gasthörer nach persönlicher Anmeldung

Termine: Fr, 15:00 - 18:30, R 02-509

Freitag, 15 - 18.30 h zu gesondert vereinbarten Terminen, etwa 14-täglich

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Theologen, Studierende der Semitistik/Orientalistik Voraussetzungen: Hebraicum, Hebräisch II. Wünschenswert, aber nicht unabdingbare Voraussetzung sind Kenntnisse in der vorexilischen althebräischen Schrift und in einer weiteren nordsemitischen Sprache (z.B. Aramäisch, Phönizisch). Arbeitsformen:

Plenumsdiskussion Bemerkungen: Interessierte ‚Neueinsteiger‘ werden gebeten, sich rechtzeitig vorher beim Dozenten anzumelden.

Inhalt:

Gemeinsame Lektüre und Erarbeitung schwierigerer nordwestsemitischer (hebräisch-kanaanäischer, phönizischer oder aramäischer) Inschriften des 1. Jahrtausends v. Chr. und spezieller Fragestellungen der nordsemitischen Epigraphik. Die Sozietät findet, teilweise unter Beteiligung von Studierenden und Lehrenden anderer Universitäten, etwa 14-täglich freitags von 15-18.30 Uhr statt. Die Termine werden bis Semesterbeginn durch Aushang und im Internet bekanntgegeben. Der Charakter als Sozietät bedingt ein gemeinsames Arbeiten an einer gemeinsam interessierenden Sache und Fragestellung – nicht unbedingt auf gleichem Niveau (auch Anfänger mit guten! Hebräischkenntnissen sind willkommen), aber mit gleichem Engagement. Unabdingbare Voraussetzung zur Teilnahme ist daher Interesse, Neugier und die Bereitschaft, sich auf Unbekanntes einzulassen.

Sprach-Einführung: HEBRÄISCH I: Einführung in das Biblisch-Althebräische (mit Tutorium)

Dozent/in: Reinhard G. Lehmann

Angaben: Übung, 6 SWS, benoteter Schein, zuzügl. 2 Std. Tutorium, benoteter Schein nach Prüfung

Termine: Di, Mi, Fr, 8:30 - 10:00, R 01-421

Die erste Sitzung am Mittwoch, 24. Okt. 2007, findet einmalig von 8.30 - 12.00 Uhr statt.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Hauptfachtheologen, Lehramtstheologen, Studierende der Semiotik/Orientalistik Voraussetzungen: keine Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten. Arbeitsgruppen. Tutorium (Teilnahme obligatorisch) Bemerkungen: Die erste Sitzung am Dienstag, den 24. Oktober 2007 findet einmalig von 8.30 – 12.00 Uhr. Die vollständige Teilnahme an dieser ersten Sitzung ist verpflichtend und kann nur nach vorheriger persönlicher Rücksprache mit dem Dozenten erlassen werden. Die Prüfung zum Hebraicum findet am Semesterende statt, der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben. Die Lehrveranstaltung vermittelt nach § 9 Abs. 2 Überblickswissen für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Inhalt:

Grammatische Grundlagen der biblisch überlieferten Althebräischen Sprache. Erarbeitung der erforderlichen Grundkenntnisse in tiberiensischer Schrift- und Lautlehre, Morphologie des Nomens und Verbs und der Grundstrukturen der Syntax. Vorbereitung auf das Hebraicum.

Empfohlene Literatur:

Ernst Jenni, Lehrbuch der Hebräischen Sprache des Alten Testaments, Basel 1981.

Eigene Unterrichtsmaterialien des Dozenten.

Übung: ARAMÄISCH II: Alt- und reichsaramäische Lektüre von Originaltexten aus dem Umfeld des Alten Testaments

Dozent/in: Reinhard G. Lehmann

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, benoteter Schein nach Referat

Termine: Di, 18:00 - 20:00, R 02-509

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Hauptfachtheologen, Semitisten, Altorientalisten Voraussetzungen: Aramäisch I oder vergleichbare Kenntnisse des Biblisch-Aramäischen

Inhalt:

Nach einem Überblick über Art und Umfang der aramäischen Texte aus der Umwelt des Alten Testaments und einer Einführung in grammatische Besonderheiten sollen ausgewählte aramäische Texte des 1. Jahrtausends v. Chr. in Originalgestalt gelesen und besprochen werden.

Übung: HEBRÄISCH II: Vertiefung der Syntax

Dozent/in: Reinhard G. Lehmann

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, benoteter Schein nach Klausur möglich

Termine: Mo, 16:00 - 19:00, R 02-509

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Theologen, Studierende der Semitistik / Orientalistik Voraussetzungen:

Hebraicum Arbeitsformen: Übersetzungsarbeit, Plenumsdiskussion,

Inhalt:

Nachdem ein Anfängerkurs Hebräisch I die zum Hebraicum und zum Verstehen einfacher Texte nötigen Grundkenntnisse zum Inhalt hatte, geht es hier darum, Sprachkenntnis als Grundlage des Zugangs zu theologisch oder historisch relevanten Texten und zugleich als Kontrollinstanz gegenüber Vorurteilen und Lieblingsvorstellungen zu begreifen. Anhand von ausgewählten Grammatik-Themen und Textbeispielen soll das Instrumentarium für einen verantworteten philologischen Umgang mit hebräischen Texten erarbeitet und eingeübt und ein allgemeines Problembewußtsein für die Sprach-Gestalt des Alten Testaments geweckt werden. Der Schwerpunkt soll hier dabei auf der Syntax liegen

Empfohlene Literatur:

Wird zu Beginn bekanntgegeben.

Übung: HEBRÄISCH-LEKTÜRE: 'Mordende Weiber und weinende Männer'

Dozent/in: Reinhard G. Lehmann

Angaben: Übung, 2 SWS, ECTS: 3

Termine: Mo, 12:00 - 14:00, R 01-421

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle Voraussetzungen: Hebraicum Arbeitsformen: Übersetzung, ggf

Plenumsdiskussion. Die Lehrveranstaltung vermittelt nach § 9 Abs. 2

Überblickswissen für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Inhalt:

Der Titel nimmt in leichter Abwandlung eine Formulierung aus einem Artikel auf, der in einem prominenten theologischen Lexikon Auskunft über die Geschlechterrollen im Alten Testament gibt. Verschiedene alttestamentlich-hebräische Texte zu dieser Frage sollen in der Übung gelesen werden.

Ferienkurs

Ferien-Sprachkurs: Altgriechisch für Fortgeschrittene

Dozent/in: Norbert Jacoby

Angaben: Sprachkurs, benoteter Schein, Studium generale, Gasthörer-Seminare,

Fortbildung für Lehrkräfte, insg. 60 Einzelstunden

Termine: Zeit n.V., Hs 11

Voraussichtlich Mo., Di., Do. u. Fr., jeweils 9 - 13 h, Zeitraum: Mo. 18.02. - Fr. 14.03.08 (genaue Absprache erfolgt mit den Teilnehmern des Anfängerkurses im WiSe 07/08)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Lehrveranstaltung: Altgriechisch für Fortgeschrittene als Ferienkurs im Frühjahr 2008: Mo/Di/Do/Fr jeweils 9-13 Uhr etwa in der Zeit vom Mo 18.02. bis Mi 19.03.2008.

(Genaue Termine n.V. mit dem Anfängerkurs am Ende des WS) Dozent: N. Jacoby

Voraussetzungen / Organisatorisches Adressaten: Anfänger Voraussetzungen:

Abgeschlossene Bearbeitung des Lehrbuchs EKLOGAI L.1-9. Arbeitsformen:

Vortrag, Diskussion Bemerkungen: Der Ferienkurs wird mit einem 4-stündigen Lektürekurs (mit 2-stündigem Tutorium; SS 2008) fortgesetzt. Die Prüfung zum staatlichen 'Klassischen Graecum' erfolgt voraussichtlich im Sept. 2008. Der nächste Kurs 'Griechisch für Anfänger' findet erst im WS 2008/09 statt (mit

Fortgeschrittenenkurs in den Ferien Frühjahr 2009, Lektürekurs im SS 2009 und

'Klassischem Graecum' voraussichtlich im Sept. 2009). Die Lehrveranstaltung vermittelt nach § 9 Abs. 2 Überblickswissen für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Inhalt:

Fortsetzung der Einführung in die altgriechische Standardsprache, vor allem in deren Laut- und Formenlehre. Weiterhin erfolgen gelegentliche Hinweise auf den Sprachwandel in Hellenismus bzw. Kaiserzeit und den spezifischen Besonderheiten des vom Hebräischen und Aramäischen geprägten biblischen Sprachgebrauchs.

Empfohlene Literatur:

Griech. Grammatik von E. Bornemann unter Mitwirkung von E. Risch, Diesterweg Nr.6850. Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch bearbeitet von T. Meyer und H. Steinthal, Klett Nr. 6632. Eklogai: Einführung in das neutestamentliche Griechisch, Neukirchener Verlag, Teil 1: Lektionstexte und exegetische Erklärungen Teil 2: Vokabeln zu den Lektionen Teil 3 nicht erforderlich). Falls Sie das Eklogai-Buch antiquarisch nicht erhalten, müssten Sie sich Teil 1, S.11-100 und Teil 2, S.7-58 kopieren.)